

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig „ 4.—
 Vierteljährig „ 2.—
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig „ 3.60
 Vierteljährig „ 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 20.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 16. Mai 1908.

23. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. a—1320.

Kundmachung

betreffend die Vornahme der Impfung im Stadtgebiete.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am 20. Mai l. J., 2 Uhr nachmittags im städtischen Rathause die öffentliche Impfung von dem Herrn Stadtphysikus Dr. Anton Effenberger vorgenommen werden wird und am 27. Mai l. J. ebendasselbst um die gleiche Stunde die Nachschau, beziehungsweise Wiederimpfung stattfindet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Mai 1908.

Der Bürgermeister:
 Dr. v. Plenker m. p.

Z. a—1402.

Bezugspreise des Köppler'schen Mäusepneumobazillus.

Das Ackerbauministerium hat sich im Interesse der in den verschiedenen Kronländern eingeleiteten Feldmausvertilgungsaktionen bestimmt gefunden, den Abgabepreis für an der landwirtschaftlich-bakteriologischen und Pflanzenkulturstation in Wien hergestellte Kulturen des Köppler'schen Mäusepneumobazillus zu ermäßigen.

Dieselben werden von der genannten Anstalt ab 1. Mai l. J. zu nachstehenden Preisen abgegeben:

1. Beim Einzelverkauf: 1 Röhrchen K 1.—
 2 „ 1.20
2. Beim Bezuge von mehr als 2 Röhrchen wird per Röhrchen berechnet:
 a) für Nichtlandwirte bis 100 Stück K —.—
 bei Abnahme von über 100 „ —.—
 b) für Landwirte, landwirtschaftliche Vereine, Genossenschaften u. dgl., ferner für Gemeinden bis 100 Stück „ —18
 bei Abnahme von über 100 Stück „ —12

3. Für Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine, Genossenschaften u. dgl. wird bei Bestellung von mindestens 1000 Röhrchen der Abgabepreis pro Röhrchen auf 8 h ermäßigt.

Für die Verpackung wird berechnet:

bei Abnahme von	1—	5 Kulturen	K —30
„	über	5— 10	„	—50
„	„	11— 20	„	—70
„	„	21— 30	„	—90
„	„	31— 50	„	1.—
„	„	51— 100	„	2.—
„	„	101— 150	„	2.50
„	„	151— 200	„	3.—
„	„	201—1000	„	7.—

Rückgesendete unverletzte Röhrchen werden mit 2 h pro Stück vergütet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 10. Mai 1908.

Der Bürgermeister:
 Dr. v. Plenker m. p.

Die Erhöhung der Landwehrrekrutenkontingents.

Wien, 13. Mai.

Mit 280 gegen 136 Stimmen hat heute das Abgeordnetenhaus dem Antrage Kolowrat über die Erhöhung des Landwehrrekrutenkontingents die Dringlichkeit zuerkannt. Mit großem Interesse war der Abstimmung entgegengesehen worden, mit Spannung wurde bis zum letzten Augenblicke ihr Verlauf verfolgt, und als der Präsident verkündet hatte, daß die Zweidrittelmehrheit erreicht sei, stand das ganze Haus unter dem Eindrucke, daß damit ein bedeutsamer Erfolg erzielt worden ist. Bedeutsam — nicht nur für die dringend nötige Entwicklung unserer Landwehr sondern auch vom Gesichtspunkte des Parlamentarismus. Es jährt sich nun bald der Tag, an dem das neue Haus gewählt wurde. Niemand wird bestreiten wollen, daß in diesem Jahre an das Haus Aufgaben herangetreten sind, die für jede Volksvertretung eine Belastungsprobe bedeuten hätten. Es sei nur an den Ausgleich mit Ungarn erinnert, dessen Bewältigung so schwierig wurde, weil der jahrzehntelange Kampf die Stimmen so verbittert hatte. Es liegt ja weder ganz im Belieben der Regierung, noch in jenem des Hauses, die parla-

mentarischen Verhandlungsgegenstände zu wählen. Den Notwendigkeiten der Zeit und den Verhältnissen können sich beide nicht entziehen. Der Zeitpunkt ist aber nicht mehr ferne, in dem das Haus mit großen sozialpolitischen und wirtschaftlichen Reformen befaßt werden wird. Das Problem der Alters- und Invaliditätsversicherung rückt in die Nähe, und wie das Haus bisher in erster Reihe darauf bedacht sein mußte, die Grundlagen zu wahren und zu festigen, auf denen das Reich ruht, so wird es bald auch durch Werke, deren Gemeinnützigkeit leichter erkannt wird, weil die Vorteile, die sie bieten, unmittelbar wirken, seine Popularität erhöhen können. Ministerpräsident Freiherr v. Beck hat es selbst im Abgeordnetenhaus als eine leicht verständliche Tatsache hingestellt, daß Rekrutenforderungen in den Parlamenten nicht auf ungeteilte Sympathien rechnen können und daß auch Regierungen nicht ohne zwingende Not sich den Schwierigkeiten aussetzen, die mit der Erwirkung einer Erhöhung des Rekrutenkontingents verbunden sind. Aber die Ueberzeugung, daß mit dem bisherigen Kontingente das Auslangen absolut nicht mehr gefunden werden könnte, daß kein anderes Auskunftsmitel erübrige, den erforderlichen Rekrutenbedarf für die Landwehr zu decken, mußte die Regierung zu dem Entschlusse veranlassen, die Volksvertretung für die Vorlage zu gewinnen, die durch den Antrag Kolowrat zur Verhandlung gebracht wurde. Daß die in dieser Vorlage enthaltene Forderung nicht über das Maß des Unerlässlichen hinausgehen, daß sie sich im strengsten Rahmen der Notwendigkeit bewegen, daß überdies die Belastung der Bevölkerung die volle Ausgleichung in den gleichzeitig eintretenden Erleichterungen findet — das hat heute das Haus mit seinem Votum anerkannt. Der Appell an seinen Staatsinstanz ist nicht vergeblich geblieben. Und umso höher ist die Bedeutung der heutigen Abstimmung zu werten, als die Technik, zu der das Haus gezwungen ist, es mit sich gebracht hat, daß die Rekrutenvorlage nicht auf dem normalen Wege, sondern nur mit Hilfe eines Dringlichkeitsantrages zur Verhandlung kommen konnte, mithin eine Zweidrittelmehrheit benötigte. In allen anderen Parlamenten der Welt ist für einen solchen Gesetzesentwurf die einfache Majorität genügend, unsere parlamentarischen Verhältnisse haben eine qualifizierte Mehrheit bedingt. Sie war heute nur knapp vorhanden, weil viele Abgeordnete der Mehrheitsparteien sich absetzten, während die Opposition nahezu vollständig versammelt war. Eine größere Zahl von Abgeordneten aus Böhmen blieb der Abstimmung fern, nicht aus Gegnerschaft gegen die Vorlage, sondern unter Berufung auf die sprachlichen Konflikte in

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buge r.

(V. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Und du sagst mir kein Wort, Georg, daß deine Schwester hier ist?“ begann Schütz, nachdem sie das Lokal verlassen hatten, mit leisem Vorwurf.
 „Im Trubel der letzten zwei Tage vergaß ich darauf. Meine Schwester ist erst vorgestern angekommen.“
 „Es interessiert mich sehr, sie kennen zu lernen.“
 „Dem Namen nach bist du Irma längst bekannt. Wenn ich ihr von meinen kleinen Erlebnissen erzählte, konnte ich natürlich deine Person nicht umgehen.“
 „Das ist reizend von dir. Hast du ihr auch Schlimmes von mir erzählt?“
 „Das wäre ja die größte Lästertunge nicht imstande.“
 „Du Schmeichler! Ich bin nicht besser als andere. Kommst du öfters zu Barons?“
 „Bis jetzt kam ich nur zuweilen hin. Solange meine Schwester hier ist, werde ich selbstredend häufiger dort zu finden sein.“
 „Ist deine Familie mit Fernwalds verwandt?“
 „Nein. Der alte Baron ist ein Kriegskamerad meines Großvaters und seine Tochter, die Baronin Rembach, eine Pensionsfreundin meiner Mutter. Vor einigen Jahren kamen Fernwalds gelegentlich einer Italienreise zu uns auf Besuch, und da ist die alte Freundschaft wieder aufgefrischt worden. Die Baronin ist eine lebenswürdige Dame, natürlich und ungezwungen, und ihr Vater ein ausgezeichnete Mann, der anregende Unterhaltung und heitere Gesellschaft liebt. Es ist schade, daß du auf Villa Nonnengut nicht verkehrst.“
 „Diese Woche noch mache ich Besuch dort. In nächster Zeit dürfte es beim Baron ohnehin größere Gesellschaft geben, da der Rittmeister und Major Berger befreundet sind.“

„Karl, mir ist immer, als träumte ich. Major Berger kommt hierher! Ein eigentümliches Geschick!“
 „Es ist das Erfreulichste, was sich überhaupt dienstlich ereignen konnte.“
 „Ich fühle mich in seltsamer Weise zu diesem Manne hingezogen. Neben meinem Großvater war hauptsächlich Major Berger die Ursache, daß ich im Kadettenkorps parierte. Anfangs hatte ich gar nicht das Zeug zum Soldaten.“
 „Ja, es ist merkwürdig; Berger übt auf jeden einen allmächtigen Zauber aus. Alle im Korps hängen mit schwärmerischer Verehrung an diesem ersten Manne.“
 „Und dieser Mann hat ein Herz, wie man es selten findet. Du erinnerst dich noch, daß ich vor zwei Jahren in München längere Zeit krank lag? Da besuchte er mich jeden Tag, saß oft eine Stunde neben mir am Bette und plauderte so teilnehmend und herzlich, daß ich mich jeden Tag nach seiner Ankunft sehnte. Seit dieser Zeit liebe ich ihn, wie man nur seinen eigenen Vater lieben kann.“
 „Major Berger hatte stets ein besonderes Auge auf dich; mir ist das nicht entgangen. Bergers Verehrung kann dir nur von Nutzen sein. Wirft sehen, in einem Jahre bist du Adjutant.“
 „Du weißt, ich bin kein Streber, laß mich erst in der Leutnantsuniform warm werden. Für heute wollen wir uns übrigens verabschieden und noch ein paar Stunden schlafen. Ich bin zu Hause, wie du siehst. Entschuldige, wenn ich dich nicht mehr begleite. Gute Nacht, Karl!“
 „Ja, hast recht. Ich habe morgen Wachtdienst auf Oberhaus. Gute Nacht, lieber Freund!“
 Als Hartfeld sein Zimmer betrat, fand er einen Brief von seinem Großvater vor. Der junge Mann konnte sich nicht erinnern, den alten Herrn jemals am Schreibtische gesehen zu haben, und mit Interesse überflog er deshalb die markigen, aber mit unsicherer Hand geschriebenen Zeilen.
 Der Brief des Generals lautete:
 „Biederried, den 20. Mai 1870.
 Lieber Georg! Nach einer langen Reihe von Jahren ist mir am Lebensabend noch eine große Freude zu Teil geworden:

deine Beförderung zum Unterleutnant. Ich wünsche dir von Herzen Glück dazu!
 Zufällig erfuhr ich soeben auch, daß Herr Hauptmann Berger, der dir stets ein besonderes Wohlwollen bewies und für den du so außerordentlich schwärmst, Major geworden ist und dein Bataillionskommandant wird. Du kannst diesen Umstand als eine gute Vorbedeutung für deine Zukunft betrachten. Ich bin überzeugt, daß du bestrebt sein wirst, dir die Zuneigung dieses Herrn, den ich zu meinem Bedauern nicht persönlich kennen zu erhalten.
 Beim Lesen der erfreulichen Nachricht von deiner Beförderung erinnerte ich mich wieder einmal lebhaft an jenen Tag, an dem ich zum erstenmal die Leutnants-Uniform trug. Es war bei Wilna in Rußland. Brede und Deroy führten an jenem Tage die zwei dem Untergange geweihten bairischen Divisionen Napoleon vor, der von einer kleinen Anhöhe aus durch ein Fernglas unsere Truppen musterte und laut seinen Befehl kundgab. Fernwald wurde mit mir befördert. Ein fast wunderbarer Zufall ließ uns beide die entsetzlichen Strapazen und das unbeschreibliche Elend jenes unglücklichen Feldzuges überwinden. Unter den Wenigen, die bewaffnet bei Brede blieben, am 13. Dezember 1812 den Nemen überschritten und preußischen Boden betraten, befanden sich auch Fernwald und ich. Das sind nun 58 Jahre her und aus dem damals zweiundzwanzigjährigen Leutnant ist ein achtzigjähriger Greis geworden.
 Ich habe in meiner militärischen Laufbahn nicht erreicht, was ich anstrebte und mit ziemlicher Sicherheit erwarten durfte. Dir noch unbekannt unglückliche Familienverhältnisse veranlaßten mich, in den besten Jahren meinen Abschied zu nehmen, und deshalb bin ich der vergräunte, einsilbige Mann geworden, als den du mich von deiner Kindheit aus kennst. Diesen Punkt habe ich nun seit einigen Jahren verwunden. Zwillen nur ergreift es mich seltsam, wenn ich der großen Zeit der Befreiungskriege gedenke, und wenn die schönen Stunden im Kreise lieber Kameraden und die mannigfaltigen Bilder aus den erlebten Kriegs- und Friedenszeiten an meinem Geiste vorüberziehen. —

Böhmen. Ganz unverständlich muß die Abstinenz der meisten Vertreter Dalmatiens bleiben, jenes Kronlandes, für das unter der gegenwärtigen Regierung eine so umfassende Aktion eingeleitet wurde. Das Fehlen dieser Abgeordneten hat im Hause unliebsames Aufsehen erregt. Aber den Erfolg der Abstinenz hat dies alles nicht in Frage gestellt. Für die Erhöhung des Rekrutenkontingents, die sonst nur die einfache Mehrheit erfordert, hat sich die Zweidrittelmehrheit gefunden. Das Haus des allgemeinen Stimmrechtes hat damit einen neuen vollgiltigen Beweis seines Willens erbracht, den staatlichen Aufgaben, zu deren Lösung es berufen ist, gerecht zu werden.

Das China von heute.

In der „Urania“ in Wien sprach Sonntag nachmittag Herr Julius Frey aus Tientsin vor einem zahlreichem Auditorium über das China von heute. Der Vortragende, der lange Jahre als Korrespondent englischer Blätter in China weilte, wußte sein Thema in äußerst auslehnender Weise zu gestalten, indem er von Land und Leute ein getreues Bild entwarf.

Gebührt China auch der Kuhn, auf eine Jahrtausende alte Kultur zurückblicken zu können, so hat es sich andererseits gegen die Fortschritte westeuropäischer Bildung und Zivilisation mit der sprichwörtlich gewordenen chinesischen Mauer, in die erst Waffengewalt eine Brezche zu legen vermochte, umgeben. Erst der japanisch-chinesische Krieg schuf einen Wandel der Dinge, der sich allerdings nur auf die großen Städte des Riesenreiches bezieht.

Durch die Erfahrung gewikigt, wendete man vor allem ein besonderes Augenmerk der Reorganisation des Militärs zu. Das alte Militärlager in Hsiaogan wurde aufgelassen und man berief fremde, hauptsächlich japanische Instrukteure, zur Ausrüstung der Truppen. Es wurde Feld- und Gebirgsartillerie ausgerüstet, deren Geschütze, nach den allerneuesten Modellen hergestellt, die unseren weit in den Schatten stellen. An den Geschützen exerziert die Mannschaft, die glänzend uniformiert ist, vollkommen ruhig und exakt. Ob sie diese Haltung auch im Falle eines Krieges zur Schau tragen wird, muß freilich erst abgewartet werden. Schon im Vorjahre konnte die chinesische Armee bei Tschangtse große Manöver abhalten, bei denen sogar Kriegsballon, Feldblazarett und Pioniere in Aktion traten. Die Uniformierung besteht bei der Mannschaft in einer der deutschen ähnlichen Kalkleidung, während die Offiziere geradezu von Gold strogen. Auch die Polizei ist militärisch organisiert. Sie besitzt ein eigenes Musikkorps, das sogar bei den Festen der Europäer verwendet wird.

Ist die Reorganisation beim Militär eine bedeutende gewesen, so hat sich auf dem Gebiete des Schulwesens geradezu eine vollkommene Umwälzung vollzogen. In den letzten Jahren wurden Tausende von Schulen errichtet, in denen die Jugend vollkommen kostenlos unterrichtet wird. Auch das Leben der chinesischen Frauen ist freier und emanzipierter geworden. Die Mädchen aus den besseren Familien finden nach Absolvierung der niederen Normalschule Aufnahme in eine höhere Lehranstalt. Auch hier wird kostenlos unterrichtet, doch müssen sich die frequentantinnen verpflichten, nach der Absolvierung noch einige Jahre als Lehrerinnen zu wirken.

Das geistige Niveau des Volkes im allgemeinen hat sich gewaltig gehoben. In Peking sind seit einigen Jahren fünfzehn große Tageszeitungen entstanden, denen die modernsten Pressmaschinen zur Verfügung stehen. Auch illustrierte politische Zeitungen gibt es in Menge. Als die Regierung, der die Presse vor einigen Jahren lästig zu werden begann, Repressivmaßregeln

ergreifen wollte, erregte das einen derartigen Sturm, daß die Behörden sich beekten, die lehrfahenden Verordnungen wieder aufzuheben.

Das ganze mächtige Reich ist von einem Eisenbahnneze durchzogen, das von Jahr zu Jahr ausgebaut und vervollständigt wird. Man kann heute schon in siebzehn Tagen im bequemen Schlafwagen von Wien nach Peking reisen. Ein interessantes Bild bietet ein Bahnhof in einer großen Stadt. Hier der behäbige Mandarin mit seinem Dienertroß, dort zwei eifrig schwagende Weiber, lärmende Kulis mit Gepäckstücken, schreiende Zeitungverkäufer, — tout comme chez nous!

Dort in der Ecke allerdings sitzt eine etwas abenteuerrliche Gestalt mit dem Schandbrett, einem bei zwanzig Kilogramm schweren Pflock, der um den Hals des Verbrechers geschlossen wird.

Mögen die Fortschritte auf anderen Gebieten auch bedeutend sein, die Justiz wird noch immer gehandhabt, wie es vor Jahrhunderten der Brauch war. Unbarmherzig wird die Folter angewendet, wenn es gilt, aus dem Verbrecher ein Geständnis zu erpressen. Auch die Hinrichtungsart ist eine schreckliche. Der Delinquent wird an einen Pflock gefesselt, worauf ihn mit der raffiniertesten Grausamkeit alle Muskeln und Sehnen zerschnitten werden.

Interessant ist es, wie sich der europäische Wagen in China eingebürgert hat. Man sieht wohl noch häufig die von Kulis gezogenen kleinen Rikschas, doch bedienen sich die hohen Beamten gegenwärtig mit Vorliebe des „Gummiradlers.“ Die hier angeführten Frottschritte sind, wie bereits erwähnt, in den großen Städten zu finden. Kaum aber betritt man das flache Land, so versinken jäh alle Zeichen der Kultur. Schmutzige, kleine Lehmhütten, in denen als Mobilar höchstens einige elende Strohmatte zu finden sind. Und wie die Behausung, so auch die Bewohner. Aus dem ganzen Wüste der Hütten ragt höchstens eine Pagode mit den Götzen. Es ist noch viel zu leisten in diesen Gegenden. Ob es zum Heile oder zum Verderben des Kontinents sein wird, das läßt sich heute wohl noch nicht bestimmen.

Eigenberichte.

Ybbßiß. (Vermählung) Montag den 4. Mai fand in Wien die Vermählung des Hammerwerkbesizers Herrn Dominik Schönhammer mit Fräulein Marie Mahringer aus Neustift bei Scheibbs statt.

(Schadenfeuer.) Sonntag den 10. d. M. entlud sich zwischen 1/28 und 8 Uhr abends über unser Tal ein heftiges Gewitter, das auch wieder sein Opfer forderte. Ein Blitzstrahl schlug in das 1/4 Stunden von Ybbßiß entfernte Bauernhaus „Thor“, Gemeinde Haselgraben, ein. In wenigen Minuten stand das mit Stroh gedeckte Haus in hellen Flammen, sodaß es dem Besitzer nicht mehr möglich war, sämtliches Vieh aus dem Stall zu bringen. 3 Kühe, mehrere Schweine und Schafe fielen dem Feuer zum Opfer. Der rasch herbeigekilten Feuerwehr von Ybbßiß gelang es wenigstens das Einbrennen in die unteren Wohnräume zu verhindern. Doch hatten die Bewohner des Hauses ihre Kleider, verschiedene Einrichtungsgesgenstände, Bargeld und Sparkassenschein in den Dachkammern untergebracht, welche vollständig ausbrannten. Der Besitzer, dem von allen Seiten die größte Teilnahme entgegengebracht wird, ist umso mehr zu bedauern, da ihm das Unglück schon hold zu sein scheint. Vor 15 Jahren wurde das Haus ebenfalls durch einen Blitzstrahl eingäschert. Voriges Jahr starb ihm sein

junges Weib im Wochenbett und ist trifft ihn wieder dieser harte Schlag. Er ist wohl mit Haus und Vieh versichert, doch wird die Summe nicht ausreichen, um all den Schaden weit zu machen. Es ist zu hoffen, daß die bekannte Mildtätigkeit der Bewohner von Ybbßiß und Umgebung auch in diesem Falle wieder tatkräftig einsetzt wird.

(Fahnenweihe der Marianischen Jungfrauen-Kongregation in Ybbßiß) Sonntag den 3. Mai feiert unsere Marianische Jungfrauen-Kongregation das Fest ihrer Fahnenweihe. Schon lange Zeit zuvor wurden die Vorbereitungen begonnen, um auch dem Feste nach außenhin ein feierliches Gepräge zu geben. Es wurden Kränze gewunden Blumen-Girlanden verfertigt und kurz alles vorbereitet, was man zu einem solch hohen Fest nötig hat. Es kam der Tag endlich heran, auf den sich unsere Kongregantinnen schon so lange freuten. Die Kirche war auf das herrlichste geschmückt, ein schönes Zelt war auf dem Marktplatz aufgeschlagen, unter welchem die Weihe der neuen Fahne vollzogen werden sollte. Die Nachbarhäuser wurden mit Kränzen behangen und der Pfarrhof prangte von innen und außen im Schmuck, aber das Wetter war am Vortage noch sehr schlecht, ja selbst Sonntag 4 Uhr früh regnete es noch heftig. Um 9 Uhr war feierliches Segen-Am mit Generalkommunion, wobei sich auch schon Mitglieder der am Vortage angekommenen Kongregationen von Wien (Kaiserstraße), Kirchberg a. d. Pielach und Sonntagberg (mit Fahne) beteiligten. Wie merkwürdig, kaum als Herr Präses P. Franz Dieminger mit dem Auspenden der heiligen Kommunion begann, so schien auch die Sonne. Die ganze Kirche erglänzte im Sonnenlichte, und von da an war ein wirkliches Festwetter. Die Fahnenweihe war auf 1/22 Uhr nachmittags anberaumt. Um 1/21 Uhr versammelten sich sämtliche Kongregationen, bei 80 weißgekleideten Mädchen und die schon anwesenden Kongregationen mit ihren Fahnen im Pfarrhof, um ihrer werten Fahnenmutter, der Frau Maria Rieß, Pfannenschmiedmeister- und Dekonomiebesizersgattin, einen recht schönen und herzlichsten Empfang zu bereiten. Sie wurde vom Hochwürden H. Präses in einem verzierten Wagen von ihrem Wohnhause abgeholt. Pöller trachten und die Musik ertönte, als der Wagen daherrollte. Im Pfarrhofe wurde dieselbe von Sr. Gnaden dem hochwürdigsten Herrn Kanonikus Winkelhofer aus St. Pölten, der hochwürdigsten Geistlichkeit von Ybbßiß und der Präsesin Fräulein Aloisia Ellegast begrüßt und ein schöner Blumenstrauß überreicht. Dann wurde zum Bahnhofe gegangen um die noch angemeldeten Festgäste zu empfangen. Es kamen noch die hochwürdigsten Herren P. Adolf Stitzenberger und P. Alois Bodingsbauer vom Stifte Seitenstetten, die Kongregationen Neustift, Sinseldburg, Steyr und ein Teil vom Sonntagberg. Die Zeit zur Fahnenweihe rückte heran. Eine Abteilung der freiwilligen Feuerwehr Ybbßiß rückte unter dem persönlichen Kommando ihres Hauptmannes, des Herrn Paul Breitensteiner, in anerkannter Weise aus und zog ihre Reinen, um das Gedränge vom Festzuge abzuhalten. Die Musik begann und der Zug setzte sich zum Festzelle in Bewegung. Im Zelte war ein schöner Altar errichtet. Die Frau Fahnenmutter sandte in lebenswürdiger Weise eine schöne Lourdesstatue von ihrer Kapelle herauf, welche hier aufgestellt wurde. Die Weihe der Fahne nahm Sr. Gnaden der hochwürdigste Herr Kanonikus Winkelhofer von St. Pölten unter Assistenz vor. Die neue Kongregationsfahne ist sehr schön. Die Stickerel ist musterhaft ausgeführt. Besonders die Bilder. Auf einer Seite ist Maria die unbefleckte Empfängnis, auf der anderen die h. Notburga. Diese Fahne ist im Kloster der ehrwürdigen Schwestern vom göttlichen Heilande in Wien, Kaiserstraße, angefertigt worden. Nach der Weihe der Fahne war die Zeremonie des Nagelein-

Noch nie in meinem Leben hat mich der Frühling so wunderjam berührt, wie heuer. Ob es wohl der letzte für mich sein wird? In meinem Alter ist man so dankbar, wenn man den Frühling wieder erlebt; man betrachtet da jedes gesunde Erwachen und jeden sonnigen Tag als ein Gnadengeschenk des Himmels. Wir hoffen bestimmt, dich anfangs Juli bei uns zu sehen. Irma mag sechs bis acht Wochen bei Fernwald's bleiben, länger aber nicht. Das Haus ist so leer, seitdem sie fort ist. Am besten wird es sein, wenn sie ihre Rückreise mit deiner Urlaubreise hier verbindet.

Der in Not anliegende Betrag dürfte sowohl zu deiner Equipierung, wie auch zur Deckung jener Ausgaben hinreichen, die du anlässlich deiner Beförderung nicht umgehen kannst. Du brauchst nicht zu kaufern; man wird nur einmal Leutnant, alle anderen Beförderungen beim Militär bewirken den Eindruck nicht mehr wie diese. Bleib auch in Zukunft so sparsam und solid, wie bisher, und werde ein tüchtiger Offizier. Grüße mir meinen Freund Fernwald und die Frau Baronin von Reimbach. Viele herzliche Grüße von deiner Mutter und mir an dich und Irma. Auf baldiges Wiedersehen!

Dein dich liebender Großvater.“

VII.

Nach langer Fahrt durch die niederbayerische Ebene nähert sich die Donau dem lieblichsten Punkte ihres Stromgebietes — Passau. Raschen Laufs und selten Atem schöpfend, ist sie an den dunklen Bergen des Bayerischen Waldes vorbeigerascht und hält nun plötzlich inne, um in gemächlicher Ruhe die Pracht zu beschauen, mit der die Natur ihren Traualtar schmückte.

Zur Rechten von der anmutigen, malerischen Stadt und links von grünleuchtenden Höhen begleitet, fließt sie bedächtig zur Spitze der Landzunge, um sich mit ihrem ebenbürtigen Bräutigam, dem Inn, zu vereinigen. Fast gleichzeitig mit diesem findet sich die aus den märchenhaften Schluchten und Gründen des Waldgebirges kommende Ilz am linken Ufer zur Trauung ein. Wie Tinte auf poröser ebener Fläche verbreiten sich ihre dunkelbraunen Wogen in mannigfaltigen Formen auf dem

glatten grünen Wasserspiegel der Donau, bis der mächtig hervorbraufende Alpenjahn vorübergehend die Alleinherrschaft übernimmt und den Strom mit seiner schwarzen Basaltin überflutet.

Und die Stelle, „wo Donau, Inn und Ilz sich küssen“, umschließt ein großartiges Rundbild. Von schroffer, mit Bäumen und Gesträuchen überwuchelter Felsenhöhle blickt die alte Feste Oberhaus trohig in die Lande und auf die Königin der Donaustädte herab, die, mitten auf der gewaltigen Wasserfläche ruhend, gleich einem Riesenschlepper zur Abfahrt bereitzustehen scheint.

Von allen Seiten lacht dem Beschauer das freundliche Grün der Buche entgegen; es zieht sich hinauf an den mit Willen geschmückten Hängen und Kronen der Berge und wechselt mit den blumenreichen Gefilden der Täler. Von der großen Künstlerin Natur verschwenderisch hervorgezaubert, sind Wasser und Wald, Höhen und Tälern, und was Menschenhand geschaffen, zu einem Bilde von seltener Schönheit vereinigt. Ueber das engere Rundgemälde Passau's hinweg schweift das Auge über die abwechslungsreiche Berglandschaft Bayerns und Oesterreichs, bis die Felsentolose der Salzburger Alpen, der Bazmann und der hohe Göll, die Schönseldspitze und die Funtenstauern den Ausblick begrenzen. Vom Goldhauch der untergehenden Sonne umwoben und die zahllosen blauschwarzen Gipfel des Waldgebirges überragend, leuchten im Norden die Lusen und Rachel, der Arber und Blöckenstein und die mächtigen Umrisse der Dreifesselgruppe.

Vom Balkon der hochgelegenen Villa Nonnengut sah ein junges Mädchen mit Interesse dem regen Treiben auf Ilz und Donau zu. Es trug ein enggeschlossenes, blaßrotes Kleid. Die edeln Züge und der wunderbare Schmelz der großen blauen Augen, aus denen Unschuld und Lebensfreude strahlten, hatten im Verein mit den verführerischen Linien des Mundes und den Grübchen in den leichtgeröteten Wangen jenes eigenartige Gepräge, das jedes Männerauge beim ersten Anblick unwiderstehlich fesselt und zugleich in achtunggebietender Entfernung hält.

Sitwärts von dem Mädchen lehnte ein Herr in elegantem

Sommeranzuge. Er war groß und schlank gewachsen und machte den Eindruck jugendlicher Frische, obwohl er das vierzigste Lebensjahr überschritten haben mochte. Sein schmales Gesicht mit der leichtgebogenen Nase und den lebhaften, dunkeln Augen war sympathisch und trug den Stempel geistiger Männlichkeit. Aus der Art seines augenblicklichen Verhaltens hätte man indessen schließen mögen, daß er entweder im Umgang mit Damen nicht vollkommen sicher war oder daß ihn die Reize des schönen Mädchens aus dem Gleichgewicht brachten; denn er drehte mit fast nervöser Hast die langen Enden seines braunen Schnurbartes und war übereifrig bemüht, die Aufmerksamkeit seines Gegenübers mehr auf sich zu lenken.

Eben gesellte sich den beiden eine vornehme, auffallend schöne Dame zu, die dem Mädchen mit gewinnender Freundlichkeit die Hand reichte und dem Herrn lächelnd zunickte.

„Was macht Ihnen der Herr Rittmeister wieder für Vorschläge, Irma?“ begann sie ihn fröhlicher Laune. „Wenn Sie innerhalb w-niger Wochen all' das lernen sollten, was Ihnen mein Vetter zumutet: Reiten, Turnen, Rudern, Schach — du lieber Himmel, Sie würden ein geplagtes Wesen.“

„Mit derartigem habe ich Fräulein Hartfeld heute gar nicht belästigt, verehrteste Koufine“, versetzte der Rittmeister. „Ich wollte dem Fräulein soeben poetische Vergnügungs-Vorschläge machen; eine Partie nach Linz und zuweilen eine Kahnfahrt auf der Ilz, bei Mondbeleuchtung.“

„Für eine Kahnfahrt auf der Ilz würde ich Ihnen sehr dankbar sein, Herr Baron“, sagte das Mädchen und auf seinem Gesichte zeigte sich kindliche Freude. „Die Nachen auf der ruhigen, dunkeln Flut haben etwas ungemein Anziehendes.“

„Endlich habe ich das Richtige gefunden!“ rief der Rittmeister erfreut. „Gnädiges Fräulein sollen nach Herzenslust auf dem Wasser kutschieren. Eine Kahnfahrt ist indessen nur dann hübsch und gesund, wenn man selbst rudert. In einer Stunde haben Sie die Grundregeln erlernt; Fertigkeit ist Übungssache.“

(Fortsetzung folgt.)

schlagen, welche von der anwesenden hochw. Geistlichkeit, der Frau Fahnenmutter, von den Vertretungen sämtlicher Kongregationen, den Herren Bürgermeister der Katastralgemeinden und den beiden Kirchenvätern ausgeführt wurde. Dann folgte die Uebergabe der Fahne an die Kongregation. Als Fahnenjungfrau fungierte Fräulein Paula Weihenhofer und als Begleiterinnen waren ihr beigegeben Fräulein Josefa Hönigl und Fräulein Josefa Bramauer. Dann erfolgte der Einzug in die Kirche, welche nur für die Kongregationen und Festgäste reserviert war. Er. Gnaden hochw. Herr Kanonikus Winkelhofer hielt die Festpredigt. Als Kanzelspruch wählte er: „Maria mit dem Kinde lieb, in allen deinen Segen gib.“ Er forderte die Mitglieder der Kongregation auf, ihrer Fahne jederzeit treu zu bleiben, Maria die unbefleckte Empfängnis und die heilige Nothburga recht innig zu verehren und ihre Tugenden nachzuahmen.

Ueberraschend für alle kam die Nachricht, die Er. Gnaden in der Predigt verkündete, daß Er Heiligkeit Pops Pius X. der Marianischen Jungfrauen-Kongregation in Ybbsitz und allen an der Feier teilnehmenden Sodalinen den apostolischen Segen spende. Ein an hochw. Herrn Präses P. Franz, Samstag mittags von Rom eingelangtes Telegramm brachte die fröhliche Kunde: „Sanctissimus benedictio. em apostolicam congragationi vexilla maias explicanti sodalibusque advolantibus impertit.“ (Der heilige Vater spendet gnädig den apostolischen Segen der Kongregation zur Fahnenweihe und den anderen teilnehmenden Sodalinen.) Nach dem Segen war Aufnahme von 12 neuen Mitgliedern, Auszug aus der Kirche ins Gasthaus der Frau Maria Ruffahrt, um in dem herrlich geschmückten Festsaal noch die übrig: 3 u bis zur Abfahrt des Zuges im gemüthlichen Zusammensein, wobei Lieder und Gedichte vorgelesen wurden, zu verbringen. Der hochw. Herr Präses dankte Er. Gnaden für die Weihe der Fahne, der Frau Fahnenmutter für die Uebernahme der Fahnenstelle und allen Festgästen für ihren so zahlreichen Besuch. Dann wurden die Festgäste auf die Bahn begleitet.

Seitenstetten. Still und einfach, wie das ganze Wesen des Abtes Dominik Hönigl von Seitenstetten ist, wünschte der hochwürdigste Jubilar auch die Feier der Erinnerung an seine vor 40 Jahren am 9. Mai erfolgte Wahl zum Abte. Hätte die Witterung es gestattet, so wäre er nach Sonntagberg gegangen, um dort im stiller Zurückgezogenheit der hl. Dreifaltigkeit zu danken und zu beten. Denn er ist ein Mann des Gebetes und Wohltuns für die Menschheit. Was unter seiner von Gott gesegneten Leitung das Benediktinerstift Seitenstetten durch Jugendunterricht und in der Seelsorge geleistet hat, weiß alle Welt, und daher darf es uns auch nicht wundern, daß von allen Seiten dem hochw. Jubilar Glück- und Segenswünsche dargebracht wurden. Die ehrenvolle und außerordentlich seltene Anerkennung war aber jene, die dem hochw. Abte von Rom aus zu Teil wurde. Papst Pius X. beauftragte den Primas (das Oberhaupt) des Benediktinerordens, Hildebrand de Hemptierre, dem Jubilar seine Glückwünsche zu überbringen, und so erschien am 9. Mai abends der Abbas Primas, begleitet von seinem Sekretär P. Hilarius von Beuron, um dem hochw. Abte Dominik in einem päpstlichen Handschreiben die Glückwünsche des hl. Vaters zu überbringen und damit die des ganzen Benediktinerordens zu vereinigen, dessen ältester Abt der Jubilar ist. Die Gymnasialschüler wohnten am 9. Mai dem feierlichen Gottesdienste bei und ließen es sich nicht nehmen, am Abend den Stiftshof zu beleuchten. Am Sonntag feierte der Abbas Primas unter großer Assistentz ein feierliches Hochamt, dem das Kapitel des Stiftes und zahlreiche Gläubiger beiwohnten. Nachmittags ward von den Studenten eine kleine Akademie veranstaltet, die den Beifall des hochw. Gastes in vollstem Maße fand. Ein geistvoller, welterfahrener und lebenswürdiger Mann, hat sich Abt Hemptierre die Herzen der hochw. Kapitularen und der Jugend im Sturme erobert. Wiederholt hielt er an diese Ansprachen und fühlte sich beglückt, in ihrem Kreise weilen zu können. Auf österreichischem Boden weiland, vergaß Abt Hildebrand, ein geborener Belgier, auch unseres geliebten Kaisers nicht. Er sandte an ihn im Namen des gesamten Benediktinerordens ein Glückwunschtelegramm zu seinem 60jährigen Regierungsjubiläum. Zur größten Freude aller dankte Kaiser Franz Josef selbst in einem Telegramm für die Glückwünsche und erwiderte sie huldvollst. Telegraphisch und brieflich gratulierten: Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie, Minister Marchet, Erzbischof Stelzhammer von Bukarest, Bischof Rößler von St. Pölten, Weihbischof Frim von Prag, Graf Franz Walterskirchen, Hofrat Prälat Scholke, Sektionschef Hussarek, Stallhalterirat Baron Lederer, Hofrat Marešch, Landeschulinspektor Wallentin, viele österreichische Aebte und Stifte und zahlreiche Freunde des Jubilars. Wir schließen uns den Gratulanten aus vollstem Herzen an. Möge Abt Dominik noch lange das ehrwürdige Stift leiten.

Haag. (Brand.) Am Sonntag den 9. Mai gegen 7 Uhr abends brach, wie bereits berichtet, in dem an das Marktgebiet angrenzenden weitläufigen Anwesen des Kunstmühlen- und Wirtschaftsbesizers Herrn Alois Eberstaller und zwar auf dem Heuboden der Scheune ein Brand aus, der von der eilig erschienenen Haager Feuerwehr noch gelöscht werden konnte, bevor er größeren Schaden anzurichten vermochte. Am darauffolgenden Donnerstage nach 8 Uhr abends fing es wieder in demselben Gebäude zu brennen an,

aber diesmal in den Strohvorräten. Die Frau des Besitzers hatte noch wenige Minuten zuvor Nachschau gehalten und nichts Verdächtiges wahrgenommen. Da erscholl der Ruf: Feuer! und bald stand das ganze Wirtschaftsgebäude in hellen Flammen. Das Feuer war an mehreren Stellen zugleich ausgebrochen und fand an Stroh, Futter und dem Dachstuhl reichliche Nahrung. Der Wind trieb die Flammen gegen den sogenannten Getreidekasten, wo große Mengen Getreide aufgespeichert waren, sowie gegen das nur durch eine Feuermauer von dem Wirtschaftsgebäude getrennte Wohngebäude und die Mühle, und es bedurfte der größten Anstrengungen der auf dem Brandplatze erschienenen Feuerwehren, um das Feuer auf den ursprünglichen Brandherd zu beschränken und die übrigen Gebäude vor dem gefährlichen Elemente zu schützen.

Die Haager Feuerwehr war mit zwei Spritzen ausgerückt, aber auch die Pinnerdorfer und die Haindorfer Feuerwehr waren herbeigeeilt und beteiligten sich sehr wacker an der Bekämpfung des Feuers; selbst aus den Nachbargemeinden Aigenfließen, St. Valentin und Sankt Johann kamen die Wehren zu Hilfe. Das zahlreiche Vieh wurde rechtzeitig aus den Ställen und in Sicherheit gebracht. Nur einige Schweine verbrannten. Das Feuer ist jedenfalls sowohl am Sonntag als auch am Donnerstag von ruheloser Hand gelegt worden und es wurde auch der seit 27. März d. J. bei Herrn Eberstaller als Knecht bedienstete Franz Horatschek, gebürtig aus Niederkreuzstetten, auf Grund verschiedener Verdachtsmomente in Haft genommen.

Blindenmarkt. (Todesfall.) Samstag den 9. Mai wurde in Neustadt der dortige Oberlehrer, Gemeinderat- und Ehrenbürger Josef Gelbenger beerdigt. Der Verbliebene, der im 55. Lebensjahre stand, war wegen seiner umfassenden Bildung allseitig geachtet, wegen seiner Herzengüte allgemein beliebt. An seinem Grabe trauern außer seiner alten Mutter die Witwe und drei unverheiratete Kinder. Die zur Schulgemeinde Neustadt gehörigen fünf Gemeinden ehrten ihren verstorbenen Oberlehrer durch massenhafte Beteiligung der Bevölkerung an dem Leichenbegängnisse. Dagegen war die Beteiligung der Kollegen des Dahingegangenen leider eine sehr schwache, was sich wohl zum Teile mit der Abwesenheit Neustadts entschuldigen läßt. — Ein guter, edler Mensch ist zu früh für seine Familie und seine Freunde ins Grab gesunken. Er ruhe in Frieden!

Ybbs. (Radfahrklub.) Freitag den 8. d. M. fand im Klublokale Prinz die diesjährige, statutenmäßige Generalversammlung des Radfahrklub Ybbs unter dem Vorsitze des Vorstandes Herrn Alois Unterberger statt, welche von 32 Mitgliedern besucht war. Nach Eröffnung seitens des Vorsitzenden teilte derselbe mit, daß sich die Mitgliederzahl im Berichtsjahre um 12 vermehrt hat und der Klub dormalen 57 Mitglieder aufweist. Im weiteren berichtet er über Tätigkeit sowohl in sportlicher als auch geselliger Hinsicht, erwähnt besonders der Veranstaltungen des Klubs und der Beteiligung desselben bei verschiedenen Anlässen und schließt seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wunsche auf ein ferneres strammes Zusammenhalten.

Kassier Hans Prinz erstattete den Kassabericht, welchem zu entnehmen ist, daß die Einnahmen inklusive des Kassafaldos vom Vorjahre per 314 K 78 h 464 K 32 h, die Ausgaben 214 K 10 h betragen, daher ein Saldo von 250 K 22 h verbleibt. Der Inventarwert beträgt 168 K.

Die Revisoren Ed. Voller und Lorenz Karl nahmen die Prüfung der Kassagebarung vor und berichteten, daß sich kein Anstand ergab. Dem Rechnungseleger wird die Entlastung erteilt, und denselben der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Die Berichte der Fahrwarte und des Zeugwartes Rud. Wilsche werden zur Kenntnis genommen.

Vor den Neuwahlen überträgt Herr Vorsitzender dem Alterpräsidenten Ed. Voller den Vorsitz und beantragt letzterer, den scheidenden Vorstandsmitgliedern für die stramme Leitung des Klubs den Dank auszudrücken und dies durch Erhebung von den Sitzen zu bekräftigen, was mit Beifall geschieht.

Die nun folgenden Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Vorstand Alois Unterberger, Vorstandstellvertreter Franz Kottbauer, Schriftführer Franz Schulz, Kassier Hans Prinz, 1. Fahrwart Josef Peshnik, 2. Fahrwart Josef Lauffenthaler, Zeugwart Rud. Wilsche, Revisoren Ed. Voller und Lorenz Karl.

Nachdem noch einigen Straßeneinraumern und Bahnwächtern Remunerationen zuerkannt wurden, schloß Herr Vorsitzender mit einem kräftigen All Heil und dem Wunsche auf ferneres Blühen und Gedeihen des Klubs die Versammlung und wurde zum gemüthlichen Teile übergegangen, in dessen Verlaufe der von Herrn Eugen v. Grimmer gespendete Becher, gefüllt mit den ausgezeichneten Tropfen des Klubwirtes Prinz, des Oestern geleert wurde.

Wien. (Eine österreichische Fremdenverkehrs-ausstellung in Schottland.) Es muß als ein glücklicher Gedanke bezeichnet werden, daß man in Oesterreich den Wert der am 1. Mai eröffneten, groß angelegten schottischen Nationalausstellung in Edinburgh für die Hebung des Fremdenverkehrs erkannt und dort eine österreichische Abteilung veranstaltet hat, die, im Zentrum der imposanten Maschinenhalle gelegen, die Aufmerksamkeit der Besucher, unter denen sich die Amerikaner in Massen befinden, auf Wien und die Alpenländer lenken soll. Der seine Wiener Geschmack, der das ganze Arrangement auszeichnet, läßt die kleine österreichische Ausstellung sehr vorteilhaft aus der Menge der sie umgebenden, nicht immer glücklich zur Schau gestellten Nachbarobjekte hervorleuchten. Die ganze Abteilung ist vom Landesverbande für Fremdenverkehr in Nieder-

österreich veranstaltet und trägt ausgesprochen Wiener Charakter. In Blau und Grau gehalten, von vornehmten, mit Kronen und Wappen geschmückten Bylonen flankiert, zeigt sie an ihrer Stirnseite die Worte: „Wien-Austria.“

Eine schmecke Mädchenerscheinung im Altwiener Kostüm ladet die Gäste zum Besuch des Pavillons ein, der ein Werk der Wiener Hoffirma Trmaler ist. Was die österreichische Residenz und die heimatischen Reisegebiete an auserlesenen Propagandaschriften aufzuweisen haben, wird hier im Interesse des Fremdenverkehrs an das Fremdenpublikum verfelt. Das Innere dieses Wiener Salons birgt eine große Menge von künstlerisch ausgeführten Photographien, die allmonatlich ausgewechselt werden. Der Wiener Photoklub hat dem Verbaude seine tüchtigsten Amateure zur Verfügung gestellt und so erfreuen wir uns an dem Anblicke wahrer Kabinettstücke Wiener Lichtbildnerkunst. Tirol, Pömy, Hacker, Friedländer, Pichler, Stolz, Prokopp, Groß, Zimmer, Tanhofer, Bernfeld, Stummvoll, Melingo, Schneid, Suchy und andere bringen Landschafts- und Sportbilder zur Schau, unter denen mehrere in gewaltigen Dimensionen gehaltene Winterlandschaften (Rax, Schneeberg, Semmering, Deisler) besonders ins Auge springen. Sieben Stereoskopengarnituren mit Wiener und österreichischen Bildererien der Wiener: Orgelmeister, Schildknecht, Belcar, Danis und der Berliner Firma Fuhrmann sind ununterbrochen in Bewegung, sodas der Beschauer in etwas mehr als einer Stunde gegen 1000 der herrlichsten Ansichten aus Wien und allen Teilen Niederösterreichs wie im Fluge an sich vorbeiziehen lassen kann. Das Eisenbahnministerium hat prachtvolle photographische Tableau der Alpenbahnen, ausgeführt von Dr. F. Benedek, in die Ausstellung eingereicht, und auch die Aktiengesellschaft Würtzl Sohn's Nachfolger ist durch eine Reihe sehr wirksamer Landschaftstableaux vertreten. Zu seiner Abtheilung bringt der Landesverband auch hübsch ausgestattete Kassetten zur Verteilung, aus denen durch einen Druck ganze Garnituren mit niederösterreichischen Ansichtskarten dem Empfänger in die Hand fallen. Solcher Art hat der von Sektionsrat Dr. Schindler geleitete Ausstellungsausschuß des Verbandes, unterstützt von zahlreichen Interessenten aus Stadt und Land, in Edinburgh eine sehr zweckentsprechende und vornehm Klame inszeniert, die sicherlich durch Steigerung des Fremdenzuflusses aus den angeltächsischen Gebieten ein für Oesterreich nutzbringendes Ergebnis zeitigen wird. Die Ausstellung ist bis zum Oktober geöffnet.

Erwägungen über die Edition der Geschichte von Waidhofen a. d. Ybbs.

Von cand. phil. Edmund Fries.

Ueber vierzig Jahre verwichen, seit Dr. Gottfried Fries dem damals jungen Vereine für Landeskunde von Niederösterreich seine Geschichte Waidhofens einhändige. Sein Versuch fand ein kräftiges Echo in unserm Kronlande. Er flicht geschulte Männer haben in neuester Zeit die Stadtgeschichtsschreibung aufgegriffen und sich die Fortschritte, die die Geschichtswissenschaft an unseren deutschen Universitäten seit den letzten Dezennien genommen hat, zunutze gemacht. Die Folge davon war, daß ihre Arbeiten Blüten künstlerischen Schaffens geworden sind.*)

Denn anders geartet ist die heutige Methode. Die dargebotenen Bilder aus der Vergangenheit müssen Leben und Frische zeigen. Früher herrschte die Landes- und Lokalgeschichte einseitiger Zug; die Darstellung der politischen und kriegerischen Ereignisse. Und doch vermögen diese die ganze Tätigkeit sowie das Sein der Menschen nicht zur Genüge auszufüllen. Schon der Boden beeinflusst den Erdenbürger, unter mannigfachen Formen eignet sich der einzelne ein liegendes Gut an und nennt das durch seine Mühe der Scholle entrungene Ertragnis sein Einkommen. Als Glied der Gesellschaft drängt sich der Mensch in die Masse, er empfindet den Druck, den diese auf ihn ausübt, allein er fügt sich oder muß sich fügen in das Verhältnis der Koordination und Subordination, in dem die Einzelindividuen in verschiedenen Nuancen zueinander stehen. Der Zwang, denn die Gesellschaft sich selbst schuf und auferlegte, war vom Staate zum Gesetze geworden. Der Grundbesitz gewinnt an Wert durch die angewandte Landbauausstellung, in der Landwirtschaft erwachen die Reime des Handels, von der Hauswirtschaft bahnt sich der Weg zum Handwerke. Durch die Selbstmachung des Menschen waren Hüttenbauten u. s. w. entstanden, aus denen teilweise größere Siedelungen erwachsen. Vom religiösen Leben beeinflusst, entwickelte sich die Kunst.

Berwendet man nun bei diesem Schema das System der abnehmenden Abstraktion, ohne die deduktive, entwicklungsgeschichtliche Methode außer acht zu lassen, so wird die Arbeit zu einem farbentragenden Bild sich gestalten, wir erhalten ein geschlossenes Nacheinander gleich der früheren Arbeitsweise, nur mit dem großen Unterschiede, daß wir eine weitaus bessere Vorstellung von vergangenen Zeiten gewinnen können.

Der Plan, eine Geschichte Waidhofens auf neuen Bahnen zu zeichnen zu versuchen, mußte sich in mir umso mehr regen, da die Arbeit von Dr. Gottfried Fries längst vergriffen ist und eine eventuelle Neuauflage dieses Wertes eine weitgehende Umarbeitung erfordern würde, um den modernen Anschauungen gerecht zu werden. Allein dieser vollen Neugestaltung sollten auch im Texte Illustrationen beigegeben werden. Getrennt von der Geschichte Waidhofens wäre die Ausgabe eines Urkundenbuchs und einer Quellenkunde vorzunehmen. Bezüglich der Herausgabe der archaischen Quellen ergibt sich wiederum die Frage: Sollen hierzu sämtliche Archivalien Berücksichtigung finden, die das Waidhofener Museum birgt, oder nur jene, die sich unmittelbar auf die Geschichte unserer Stadt beziehen. Im

*) Eine kurze Würdigung wurde gegeben durch Dr. Max Banica im Monatsblatte des V. Vereins für Landeskunde von Niederösterreich, VI. Jhrg. (1907) Nr. 19-21, p. 324 ff.

ersteren Falle hätten wir dann ein Urkundenbuch sowie auch ein Repertoire sämtlicher anderweitigen Archivalien des Waidhofener Museums in Händen, träte letzterer Fall in Kraft, so würde sich ein Urkundenbuch der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ergeben, zu dessen Vervollständigung noch andere Archive heranzuziehen wären. Auch die diesbezüglichen Akten und bücherartigen Archivalien könnten als Annex diesem angegliedert zur Ausgabe gelangen. Bezüglich der Edition einer Musealzeitschrift wage ich einstweilen kein Wort zu verlieren; denn ich fürchte, die Finanzräte des Museums werden mir ein Liedchen singen, das einen ähnlichen Wortlaut hätte wie in Goethes Faust der Vater spricht:

„Gar schlecht ist's bestellt,
Und wär' ich bei Geld,
So wär' ich bei Sinnen.“

Um aber die dilettantischen Abschreibearbeiten, die man dem Volke so gerne immer bietet, einzuschränken, will ich in leicht erfassbarer Darstellung und doch modernem Genre alljährlich in Kapiteln die Geschichte Waidhofens erscheinen lassen und um die Kosten dem Publikum möglichst zu mindern, glaube ich kein billigeres Organ wählen zu können als den bei Albert Perzig verlegten Kalender „Illustrierter Ybbstal-Bote“.

Dadurch hoffe ich der Phantasie jener Laien, die sich für fähig dünken, in diesen Wissenszweig einzubringen und durch unlaute Literaturbenützung eine Arbeit sich erzwingen wollen, soweit wenigstens vorgebeugt zu haben, daß, falls sie wieder Anfälle von Kleptomanie verspüren sollten, doch soviel Kompensationsvermögen besitzen, um mit Verständnis Diurnistenbesitze zu verrichten.

Aus Waidhofen.

**** Trauung.** Donnerstag den 28. Mai 1908 findet in der hiesigen Pfarrkirche, die Trauung des Herrn Gustav Dietrich, Beamter in Böhlerwerk, mit Fräulein Mizzi Seywald statt.

**** Verschönerungsverein.** Samstag den 16. Mai findet um 8 Uhr abends im Hotel In Führ die ordentliche Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift über die vorjährige Hauptversammlung; 2. Bericht über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre; 3. Bericht über die Geldgebarung; 4. Bericht der Kassierin; 5. Voranschlag; 6. Wahlen; 7. Unfälle. Die P. T. Vereinsmitglieder werden hiemit eingeladen, sich bei dieser Versammlung zuverlässig einzufinden zu wollen.

**** Schlussfeier an der gewerblichen Fortbildungsschule.** Am Sonntag den 10. Mai fand im Zeichenstube der hiesigen Oberrealschule die Schlussfeier der unter der Leitung des Herrn Direktors Alois Buchner stehenden gewerblichen Fortbildungsschule statt. An derselben nahmen sämtliche Schüler mit dem Lehrkörper, ferner Herr Bürgermeister Baron Pfenker, die Vorstände der verschiedenen Genossenschaften und die Gewerbeschulinspektoren teil. Herr Direktor Buchner begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude und Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Genossenschaften ein so reges Interesse an den Fortschritten der Lehrlinge der gewerblichen Fortbildungsschule an den Tag legen. Ein Beweis dafür ist, daß seitens der Genossenschaften der Direktion ein Betrag von 228 K mit dem Ersuchen übergeben wurde, diesen Betrag in Form von Prämien an die würdigsten Schüler zu verteilen. Im Schuljahre 1907/08 war die Schule im ganzen von 130 Schülern besucht, von denen 113 bis zum Schlusse des Schuljahres verblieben. Die Klassifikation ergab folgendes Resultat: Das sittliche Verhalten war in allen Klassen recht befriedigend. Der Schulbesuch war sehr gut. Ungerechtfertigte Versäumnisse kamen fast gar nicht vor. Selbst bei ungünstigstem Wetter erschienen die entfernt wohnenden Schüler beim Unterrichte. Die Unterrichtserfolge können als befriedigend bezeichnet werden, indem von den bis zum Schlusse des Schuljahres verbliebenen 113 Schülern 94, das ist 83%, das Lehrgiel erreichten. Vom Lehrkörper wurden zur Prämiiierung 20 Schüler vorgeschlagen, durchwegs solche, welche sich durch musterhaften Betragen, sehr fleißigen Schulbesuch und sehr gute oder doch gute Leistungen ausgezeichnet haben. Es sind dies in der Vorbereitungsklasse: Galsbruder Franz, Kellner bei In Führ, 15 K; Graß Florian, Schlosser bei Böhler, 10 K; Hoffmann Karl, Richter bei Böhler, 10 K; Pachner Rudolf, Maler bei Lützen, 10 K; Strondl Otto, Tischler bei Behenstky, 10 K. In der 1. Klasse: Braunshofer Josef, Binder bei Wöfl, 15 K; Eber Albalbert, Büchsenmacher bei Brehm, 15 K; Raber Franz, Sattler bei Formanel, 10 K; Fortstreiter Friedrich, Kaufmann bei Medwenitsch, 10 K; Schmid Josef, Hammer-schmied bei Böhler, 10 K; Schneller Karl, Schlosser bei Stöckl, 10 K. In der 2. Klasse: Barbolani Josef, Schlosser bei Stöckl, 18 K; Moser Gustav, Tapezierer bei Panzer, 10 K; Mühlberger Johann, Schuhmacher bei Zahn, 10 K; Schwarz-feller Robert, Schlosser bei Böhler, 10 K; Zettl Franz, Schlosser bei Fehrmüller, 10 K; Leitner Franz, Schneider bei Uher, 10 K; Wittsch Rudolf, Schuhmacher bei Schreier, 10 K; Neustifter Alois, Schuhmacher bei Nemrawa, 10 K; Wascha Josef, Kaufmann bei Frieß, 15 K. Nach Verlesung der Namen der Prämiierten überreichte Herr Baron Pfenker denselben die Sparkassebücher. Die ausgezeichneten Schüler bekundeten darüber große Freude. Spenden für die Prämien haben gewidmet: Handelsgenossenschaft 20 K, Bekleidungs-genossenschaft 10 K, Schuhmachergenossenschaft 10 K, Transportgenossenschaft 10 K, Maler- und Anstreicher-vertretung 5 K, Müllergenossenschaft 10 K, Bäckergenossenschaft 10 K, Fleischergenossenschaft 10 K, Wirtsgenossenschaft 10 K, Baugenossenschaft 20 K, Schmied- und Wagenbaugenossenschaft 10 K, Eisen- und Metallgenossenschaft 20 K, Gebrüder Böhler

40 K, Firma Ladislaus Wenig 20 K, Konzeffionierte Baugewerbe Amstetten 25 K. Der Vorstand der Genossenschaft der Kleidermacher, Herr Fülal, dankte dem Lehrkörper für seine Mithewaltung und forderte die Lehrlinge auf, auch in Zukunft ihre Pflicht gewissenhaft zu erfüllen. Dann verwies er auf die im Herbst stattfindende Lehrlings-Arbeitenausstellung und forderte die Lehrlinge auf, sich an derselben recht rege zu beteiligen. Das erfreuliche Ergebnis an der gewerblichen Fortbildungsschule liefert den Beweis, daß Schüler und Lehrkörper voll und ganz ihre Pflicht erfüllt haben. Wer sich der Schwierigkeiten bewußt ist, mit denen der Lehrkörper einer gewerblichen Fortbildungsschule zu kämpfen hat, wird zugeben müssen, daß dieselbe mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet hat, um diese schönen Erfolge erzielen zu können. Zum Schlusse sei noch der umsichtigen Leitung des Herrn Direktors Alois Buchner gedacht, dessen Verdienste um die Hebung des heimischen Schulwesens zu bekannt sind, um des Näheren erörtert werden zu müssen.

**** Maiausflug nach Opponitz.** Wie bereits in der letzten Nummer berichtet wurde, veranstaltete die frauen- und Mädchenortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Vereines Südmartl Sonntag den 17. d. M. einen Maiausflug nach Opponitz. Das Ybbstal prangt im schönsten Blüthen-schmucke; die Obstbäume stehen in vollster Frühlingspracht, das frische Lebenskräftige Grün der Wiesen mit all den unzähligen Frühlingsblumen schmücken Mutter Natur mit dem herrlichsten Frühlingsleide. Die Südmartlortsgruppe Opponitz rüstet zum freundlichen Empfang der geehrten Gäste; eingeladen wurden zum Ausfluge die beiden Ortsgruppen des deutschen Schulvereines, der Turnverein, der Alpenverein, der Männergesangsverein und die Südmartl-Männerortsgruppe von Waidhofen a. d. Ybbs; ferner die Südmartlortsgruppen Bruckbach, Rosenau, Weyer, Hollenstein und Ybbitz, ebenso die Turnvereine von Ybbitz und Weyer. Sammelpunkt in Opponitz: der schattige Garten des Gasthauses Wickenhauser; Gartenkonzert, hierauf Teilwanderungen über das Pured in das romantische Ybbstal, beziehungsweise Frießlingsbach, oder in das Bauernbodenbachtal; nachherige Zusammenkunft im Garten des Wolfischen Gasthauses in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Da sowohl die lokalen wie die auswärtigen Vereine ihre Beteiligung in liebenswürdiger Weise zugesagt haben, so wird der Ausflug, günstiges Wetter vorausgesetzt, einen gewiß anregenden und schönen Verlauf nehmen. Auch an dieser Stelle ergeht nochmals an alle Freunde fröhlicher Maienfahrt ins schöne Ybbstal die freundlichste Einladung zur Beteiligung. Jene geehrten Teilnehmer, welche die Fahrt per Wagen (Leiterwagen oder Break's) unternehmen wollen, mögen die Güte haben, sich Sonntag bei Fräulein Nowak, Eisenhandlung, unterer Stadtplatz, bis längstens 10 Uhr vormittags anzumelden. Abfahrt der Wagen 1 Uhr mittags. Ferner sei nochmals auf die günstige Bahnverbindung aufmerksam gemacht; Waidhofen Lokal-bahnhof ab 12 Uhr 21 Minuten mittags, Opponitz ab 6 Uhr 31 Minuten abends. — Von der Leitung der frauen- und Mädchenortsgruppe des deutschen Schulvereines werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht. Zu dem am 17. d. M. stattfindenden Maiausflug der frauen- und Mädchenortsgruppe Südmartl nach Opponitz werden auch die Mitglieder der frauen- und Mädchen-ortsgruppe des deutschen Schulvereines zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

**** Musealverein.** Am Mittwoch den 6. Mai fand im Gasthose Hierhammer die Hauptversammlung des hiesigen Musealvereines statt. Vorstand Nosko begrüßte die Erschienenen und brachte ein Schreiben des Reichsrats-abgeordneten Alfred Schmid zur Verlesung, in welchem dieser sein fernbleiben von der Versammlung entschuldigte. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift durch den provisorischen Schriftführer Karl Frieß erstattete Vorstand Nosko den Bericht über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Vereinsjahre. Derselbe bot ein anschauliches Bild der ersprießlichen Tätigkeit, welche der Ausschuss des Musealvereines entfaltet hat. Dank des Entgegenkommens der löblichen Sparkasse und der Opferwilligkeit der Bevölkerung war es dem Vereine möglich, 4 Zimmer und zwar 1 Waffenzimmer, 1 Urkundenzimmer, 1 volkstümliches Zimmer und 1 Zimmer für kirchliche Gegenstände einzurichten. Eine besondere Zierde des Museums wird eine alte, komplett eingerichtete Schmiede sein, die demnächst zur Aufstellung gelangt. Ferner gelang es dem Vereine, ein altes, aus dem Jahre 1727 stammendes Altarbild zu erhalten, das Professor Forsthuber mit großem Aufwande von Zeit und Mühe stilgerecht renovierte. Ferner wurde u. a. das Museum bereichert durch mehrere Kirchenbilder, einen Altar, eine von der familie Jag stammende prächtige Münzensammlung und zahlreiche andere Gegenstände von historischem Werte. Die Herren Professor Bednar und Lehrer Freunthaller sind mit der Anlage eines Herbariums heimischer Pflanzen beschäftigt. Der Verein zählt dormalen 22 Gründer und 161 ordentliche Mitglieder. Vier Mitglieder und zwar Frau Maus und die Herren Riedmüller Josef, Slawik und Schleicher sind im abgelaufenen Vereinsjahre gestorben. Die Versammlung ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sizen. Zum Schlusse seiner Ausführungen dankte Herr Nosko dem Ausschusse des Vereines für die fleißige Mitarbeit, sprach der löbl. Gemeindevertretung und der löbl. Sparkasse für ihr dem Vereine stets bewiesenes Entgegenkommen den Dank aus und hob besonders die Verdienste hervor, welche sich die Herren Professor Forsthuber und Direktor Grobauer um die Ausgestaltung des Museums erworben haben. Der Rechenschaftsbericht des Kassiers Karl Frieß wurde dankend zur Kenntnis genommen und ihm über

Antrag der Rechnungsprüfer Weigend und Bischof die Entlastung erteilt. Die Wahl der Vereinsleitung ergab folgendes einstimmige Resultat. Es wurden gewählt die Herren: Bürgermeister Baron Pfenker, Sparkassebeamter Nosko, Professor Forsthuber, Sparkassebeamter Karl Frieß, Privatier Leopold Frieß, Oberbaurat Schindler und Schulrat Professor Kubin. Wir bemerken hiezu, daß der Verein in den beiden neuen Mitgliedern Oberbaurat Schindler und Schulrat Kubin zwei schätzbare Kräfte gewonnen hat. Zu Rechnungsprüfern wurden wieder die Herren Bischof und Weigend gewählt. Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 2 K per Jahr festgesetzt. Beim Punkte Allfälliges wurden eine größere Anzahl dankenswerter Anregungen gegeben, welche der Erledigung zugeführt werden. Mit Worten des Dankes an die Erschienenen für ihre treue Mitarbeit schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**** Zur Errichtung einer Mädchen-Bürger-schule.** Der Verein zur Errichtung einer Mädchen-Bürger-schule im Anschlusse an die sechs-klassige Mädchen-volksschule hat sich mit einer Eingabe an den P. T. Bezirks-schulrat gewendet, in welcher um Realisierung des Projektes ersucht wurde. Im Orts- und Bezirks-schulrate kam die Angelegenheit bereits zur Sprache, doch wurden keine Beschlüsse gefaßt, da die Frage erst im Stadt- und Gemeinderate sowie im Bezirks-schulrate eingehend studiert werden muß. Von der Eröffnung der Mädchen-Bürger-schule im heurigen Jahre kann natürlich keine Rede mehr sein. Es dürften immerhin 1 bis 2 Jahre vergehen, bis die Schule errichtet werden kann.

**** Wohltätigkeits-Konzert.** Sonntag den 24. Mai l. J. findet im Saale des Gasthofes der Frau Marie Kuffarth in Ybbitz unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frau Mizzi Barolin, Frau Professor Rosa Keller, Frau Professor Emma Scherbaum, sowie der Herren Lehrer Eduard Freunthaller, Ingenieur Caluschek, Lehrer Karl Schinko, Lehrer Rudolf Dölker ein Konzert zu Gunsten der Unterstützungskasse armer Schüler der sachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher in Waidhofen a. d. Ybbs statt. Zur Aufführung gelangen außer Chorliedern der Schüler, Einzellieder, Klavier- und Singspiele und Deklamationen. Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt per Person 40 h.

**** Zur Auflassung der Milchmeierei Marlen-hof.** Wie wir bereits gemeldet haben, hat Herr Gutbesitzer Milo Weitmann die Absicht, die als Zaufenstation bekannte Milchmeierei Marlenhof heuer nicht mehr zu eröffnen. Wie erinnerlich, erfreute sich im Vorjahre der Marlenhof stets eines guten Besuches. Die schöne Lage der Meierei, welche von der Stadt in einer halben Stunde durch die Anlagen des Duchen-berges zu erreichen ist, die vorzügliche Bewirtung, welche dort Einheimische und Sommerfrischler fanden, haben die Meierei in kurzer Zeit populär gemacht. Allsits beklagt man den Entschluß des Besitzers, heuer diesen schönen Ausflugsort der Öffentlichkeit zu verschließen. Wilsachen Anfragen Einheimischer und Sommerfrischler entsprechend, versuchen wir es im Wege der Öffentlichkeit, Herrn Gutbesitzer Weitmann zu veranlassen, seinen Entschluß noch rückgängig zu machen. Er würde dadurch nicht nur die Bewohnererschaft der Stadt, sondern auch die zahlreichen Sommergäste zu großem Danke verpflichtet.

**** Märzenkeller-Eröffnung.** Sonntag den 17. Mai findet bei günstiger Witterung die Eröffnung des Riedmüller'schen Märzenkellers verbunden mit einem Tanz-fränzchen statt. Anfang 3 Uhr. Entree 30 h. Bei un-günstiger Witterung Sonntag den 24. Mai.

**** Dem Fonde für Unheilbare** bei der Bezirks-frankenkasse St. Pölten haben gespendet: Ausweis für die Zeit vom 13. April bis 11. Mai. Die Firma Mayreder & Kraus, Bauunternehmer in Wilhelmsthal, 20 K; Hochwürden Anton Handl, Pfarrer in Puchsenstuben, 1 K; Großenberger Josef, Fabrikant in Mauer-Wehling, 10 K; Pfarramt in Krennstetten 1 K; Wozafek & Sohn in Anstetten 10 K; Pfarramt in Mauer 1 K; v. Henneberg, Buchdruckereibesitzer in Waidhofen, 10 K; Kamarith Thomas, Dechant in Anstetten, 3 K; Sparkasse in Schrems 5 K; Kraft Ebbing Freiherr von, in Gießhübel bei Anstetten, 5 K. Zusammen 66 K. Bisher ausgewiesen 4107 K 40 h, daher zusammen 4173 K 40 h. Der Empfang wird dankend quittiert und um weitere Spenden hiemit gebeten.

**** Unfall.** Am Dienstag abends traf eine fremde Dame zu Besuch bei hiesigen Bekannten ein. Nach erfolgter Begrüßung eines sie auf der Haltestelle erwartenden Herrn wurde die Dame plötzlich unwohl und vom Schläge gerührt. Derselbe wurde in das Hotel In Führ gebracht, wo ihr sofort ärztliche Hilfe zuteil wurde. Sie befindet sich bereits am Wege der Besserung. Die Dame ist die Schwiegermutter eines Horner Professors, der schon am nächsten Tage zu Besuch der Kranken eintraf.

**** Alhambra-Theater.** Seit Sonntag den 10. d. M. gastiert im Gasthose „zum goldenen Löwen“ ein sogenanntes Alhambra-Theater, das sich eines ungemein starken Zuspruchs erfreut. Fast täglich findet die Vorstellungen aus-verkauft und finden die kombinierten Kinematographen- und Gramophon-Vorführungen großen Beifall. Am Mittwoch fand nachmittags eine Kindervorstellung statt, für welche ein eigenes Programm zusammengestellt wurde. Das Alhambra-Theater ist für Waidhofen eine Neuheit und wird noch länger auf die Besucher seine Zugkraft ausüben.

**** Die Eismänner.** Heuer scheinen die 3 Eis-männer vergessen zu haben, bei uns Einkehr zu halten. Die gefürchteten Eismännertage haben sogar die prächtigsten Frühlingstage gebracht. Nun werden sich die Gelehrten

wieder die Köpfe darüber zerbrechen, ob denn die Eisberge des nördlichen Eismeeres noch nicht ihre Reise angetreten haben, oder, ob das große Eistreiben in den sibirischen Strömen, dem man auch das auffallende Sinken der Temperatur zur Zeit der Eislage zuschreibt, noch nicht begonnen hat. Wahrscheinlich kann man sich noch auf kühlere Tage gefasst machen.

Vom Männergefängnisverein. Samstag den 9. Mai veranstaltete unser Männergefängnisverein das 1. statutenmäßige Konzert im Hotel „zum gold. Löwen“, welches einen guten Besuch aufzuweisen hatte und, wie wir man gewohnt ist, in gefanglicher Hinsicht einen vollen Erfolg brachte. Der Frauen- und Mädchenchor bot den Zuhörern in den Liedern „O wunderschöne Frühlingzeit“ und „Blätter und Blüten“ einen wahren Ohrenschaus, so daß man dieses Konzert zu den gelungensten des Vereines zählen darf.

Bäuerische Fälschung. Schon seit längerer Zeit wird am Wochenmarkte von Landleuten Butter entweder am Marktplatze oder durch Hausieren in den Häusern von Bäuerinnen verkauft, welcher recht appetitlich aussieht und auch sonst wohlwiegend ist, aber im Verhältnis zu anderer Butter sehr teuer ist und zwar aus dem Grunde, da der sogenannte Butterstrizzel mit einer ziemlich großen Rube gefüllt ist, und infolgedessen der Käufer betrogen wird. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn es endlich gelingen würde, die schlaue und auch betrügerische Butterverkäuferin dingfest zu machen, um ihr den Unterschied zwischen Butter und Rube zu erklären. Ein hiesiger Hotelier, der auch ein schlauer Fuchs nach dem Sprichworte, ist, hat vor kurzer Zeit einen Butterstrizzel mit Rube von einer Bäuerin gekauft.

25.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Jubiläumslotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 16. Juni 1908 stattfindet und empfehlen angelegentlich, dieses humanitäre Unternehmen durch Ankauf eines Loses zum Preise von nur 1 Krone unterstützen zu wollen.

Gefunden wurde eine Brieftasche mit Inhalt. — Der Verlustträger wolle sich in Steners Eisenhandlung melden.

Hustende machen wir auf das Inzerat über Thimomel Scillae, ein von Aerzten oft verschriebenes, bewährtes Präparat aufmerksam.

Unbegrenzt ist die Verwendung des **echten MacKs Kaiser-Borax als Reinigungs- und Waschmittel im Haushalte.** Ausführliche Anleitung in jedem Karton (besonders in den großen zu 75 h) enthaltend höchst wertvolle jedermann willkommene Notizen über die vielseitige Verwendung des MacKs Kaiser-Borax als Schönheits-, Heil- und Reinigungsmittel. Beim Einkauf (in Spezerie, Drogerie, Parfümeriegeschäften, Apotheken u. s. w.) verlange man ausdrücklich den echten MacKs Kaiser-Borax. Dieser kommt niemals los, sondern nur in roten hübschen Kartons zu 15, 30 und 75 h in schön weißer und stets vorzüglicher Beschaffenheit in den Handel.

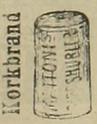
Der Magen ist ein verdauendes und reinigendes Organ. Damit er seinen beiden Funktionen im gehörigen Maße entsprechen könne, ist es nötig, daß er weder in der einen noch in der anderen Richtung zu übermäßiger Arbeit gezwungen werde, sondern es ist angezeigt, dafür zu sorgen, daß ihm beide womöglich erleichtert werden. Ein hierfür vorzüglich bewährtes Präparat ist der Dr. Kola's Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fraagner, L. I. Hoflieferanten in Prag, denn es ist ein den Verdauungsvorgang äregendes und milde schmerzlos abführendes Mittel. Derselbe ist auch in den hiesigen Apotheken erhältlich.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Bester Erfrischungsstrunk

**MATTONI'S
GISSHÜBLER**
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN



Reinheit des Geschmackes,
Perfekte Konsistenz,
leicht verdaulich, den
ganzen Organismus

Um Unterschleissungen vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von Mattoni's Gishshübler gebeten, die Originalflasche Mattoni's Gishshübler bei Tische vor dem Augen sehen zu lassen und das Etikett zu beachten.

Ich gehe durch einen grasgrünen Wald

aber die Vögel hör ich kaum singen, da mich ein abscheulicher Husten quält. Die ganze Brust tut mir weh und der Hals ist mir ordentlich roh. Wenn ich nach Hause komme, verjuch ich's auch einmal mit Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen — diese sollen ja bei allen Erkältungen, bei Husten und Verkeimung ausgezeichnet wirken. Von anderen Mitteln hab ich Abgeringung und ich mag sie nicht mehr sehen. — Fays ächte Sodener sind seit beinahe einem Vierteljahrhundert erprobt gegen alle katarrhalischen Erscheinungen des Halses und der Atmungsorgane. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung haben.

Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn:**

W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

**FATTINGER'S Patent-
HUNDEKUCHEN**
ist das beste Futter für jeden Hund!
Über 250 erste Preise
5 kg K 3.20
50 kg K 23.—
fko. ab Fabrik
Empfohlen von allen Töchtern und Tierärzten.

Fattinger's **Puppy-Biscuit** für junge Hunde, 50 Kg K 26.—, 5 Kg postfrei K 3.50.

Fattinger's **Delikatess-Biscuit** für sehr zarte Luxushunde, 50 Kg K 30.—, 5 Kg postfrei K 4.—.

Broschüre über vernunftgemäße Hunde-Ernährung bei Bestellung umsonst. — Preislisten über Fattinger's sämtliche Futtermittel für **Hunde, Hühner, Fasanen, Tauben** etc. umsonst erhältlich durch:

**FATTINGERS
Patent-Hundekuchen- und Geflügelfutter-Fabrik
WIENER-NEUSTADT.**

Verkaufsstellen in Waidhofen bei Franz Steinmassl, Gottfried Friess Wwe., J. Jassinger. 552 26-1

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Kronendorfer
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Atmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-eiszeugerin.

**Allein echt ist nur
THIERRYS BALSAM**
mit der **NONNE** als Schutzmarke. Mindeste Verpackung 12/2 oder 6/1 aber grünen 1 Patent-Reiseflasche mit K 5.—. Packung frei.
THIERRYS Centifolien-Salbe.
Mindeste Verpackung 2 Dosen K 3.60. Packung frei.
Universal anerkt mit als die besten Hausmittel gegen Magenbeschwerden, Schwellen, Krämpfe, Hustenreiz, Verkeimung, Entzündungen, Verletzungen, Wunden etc.
Man adressiere die Bestellung oder Geldanweisung an:
A. THIERRY, Schutzel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch.
Depots in den meisten Apotheken.

**FATTINGER'S PATENT
BLUTFUTTER
LUCULLUS**
Das anerkannt
BESTE u. BILLIGSTE FUTTER.
UNÜBERTROFFEN
zur Aufzucht und Mast der
SCHWEINE
TIERFUTTERFABRIK
FATTINGER & CO
Über 300 Auszeichnungen. Warnung vor Nachahmungen
INZERSDORF-WIEN

Fattinger's Patent Blutfutter „Lucullus“ nicht unbedingt jedem Schweineeßiger, es erhöht die Erträge, verbessert die Qualität des Fleisches und Speck der Schweine und hält dieselben gesund.
Preis per 50 kg, an Inzeredo 1 bei Wien: K 11.50. 26 Verkaufsstelle erhöht sich der Preis um die Frachtposten.
Verkaufsstelle in Waidhofen: J. Jassinger.

Vom Bächerlisch.

Sir Henry Campbell-Bannerman. Anlässlich des Ablebens des englischen Premier's finden wir dessen wohlgetroffenes Porträt in Nr. 18 der soeben erschienenen „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ (Administration: Wien I., Wipplingerstraße 13, Probeblätter gratis). Aus dem sonstigen Inhalte dieser Nummer erwähnen wir noch: Fröhliche Kinder. Von Gotthar Freimuth. — Feuilleton: Mutter's Pelz. Von A. von Planzenberg. — Kleine Theaterplaudereien. Von it. — Roman: Was um Gold nicht feil ist. Von Mrs. Alexander. — Die schwedische Frauenbewegung. Von R. N. — Ausersehen! Von Alfred Friedmann. — Vereinsnachricht. — Fragen und Antworten. — Korrespondenz der Redaktion. — Kalendarium. — Unterrichtsanzeigen. — Eingekendet. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Mode. Wäsche und Handarbeiten. (Mit 10 Abbildungen). — Beschreibung der Modenbilder. — Literatur. — Album der Posten: Des Einsamen Klage. Von Rudolf Ehrlich. — Rätsel-Zeitung. — Schach Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Inzerate. — Da mit 1. Mai ein neues Abonnement dieses beliebten, seit vierunddreißig Jahren bestehenden Familienblattes begann, verleihe man sofort Gratisprobeblätter von oben angegebener Administration. — Telephon 18 441.

Liebeslieder im deutschen Volksesang bringt das soeben im Verlage von Ullstein & Co., Berlin und Wien, zum Preise von 60 h erscheinende neueste Heft der populären Notenbibliothek „Musik für Alle“. Eine knappe, ungemein sorgfältige Auswahl ist unter dem reichen Material getroffen. Das Volkslied, das speziell von der Liebe handelt, wird uns in den verschiedensten Varianten vorgeführt; in einzelne Gruppen eingeteilt, können wir die Entwicklung vom alt n. Minnesang bis zu unseren modernsten Schöpfungen im Volkslied verfolgen. Einige ernste Weisen aus vorläufiger Zeit machen den Anfang, die gerade in ihrer schlichten Einfachheit tiefe Wirkung ausüben. Das 17.—19. Jahrhundert umfasst die zweite Gruppe, die das Aufkommen der weltlichen Musik gegenüber der kirchlichen vor Augen führt. Wir finden hier die entzückendsten Liebes-, das Liebesleben in allen seinen Phasen behandelnd. Sei es als Liebeslied, sei es das verlassene Liebeslied, die Melodien betriden uns und machen es uns nur zu begreiflich, daß unsere modernsten Meister sich des Volksliedes angenommen haben. Den Uebergang zu den modernen Liedern bilden die „vollständigen Lieder“, bei denen Meister wie Schulz, Telemann, Mendelssohn, Weber u. a. mit den schönsten Schöpfungen zu Worte kommen. Der letzte Abschnitt des „Liebesliedertages der Musik für Alle“ ist den modernen Liedern im Volkslied gewidmet; wir finden Kompositionen von Humperdinck, Kahn, Cornelius, Hoffstein u. s. w. u. s. w., bei denen der vollständige Charakter vollauf gewahrt ist. Alle Stücke, die zum Abdruck gelangt sind, bieten auch den nicht sangestundenen Vortrags ebenfals Genuß, indem sie in leichtem Klavierstil wiedergegeben sind. Doch auch an den Dichtungen, die ja nur das Volkslied prägen, wird jeder, der das neueste Heft der „Musik für Alle“ zur Hand nimmt, seine Freude haben. Erhältlich ist das Heft zum Preise von 60 h in allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie auch direkt vom Verlag Ullstein & Co., Wien I., Rosenburgenstraße 8.

Ein neues Kaiser-Jubiläumsbild. Die k. u. k. Hof- und Univ.-Buchhandlung H. Pöschel (Wihl. Müller) Wien I., Graben 31, brachte für das Jubiläumsjahr soeben ein prächtiges Farbendruckbild Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. in den Handel, das nach einer der letzten und bei ein photographischen Aufnahmen des Kaisers Pöschel ausgeführt wurde. Das Porträt, in Medaillonform umrahmt von Edelsteinen in Reliefprägung auf grauem Hintergrund im Formate 18x24, präsentiert sich außerordentlich wirkungsvoll lebenswahr. Es wird gewiß den Beifall aller Patrioten haben und bei dem wohlfeilen Preise von 60 h bald in den breitesten Schichten der Bevölkerung Eingang finden, da dieser Preis es jedem ermöglicht, in dem denkwürdigen Jahre sein Heim mit einem schönen Kaiserbild zu schmücken. Das Bild gelangte auch in hübschem Naturholzfrahmen zum Preise von K 1.90 und in elegantem Eisenrahmen samt Glas zum Preise von K 2.50 zur Ansage.

Andreas Hofner. Im nächsten Jahre werden es hundert Jahre, die seit dem kühnen Aufstand der Tiroler zur Abkühlung der Fremdberrschaft verfloßen sind. Die Heldengestalt des Führers Andreas Hofner und die Ereignisse jener Zeit hat die Schriftstellerin Louise Mühlbach in einem Roman verarbeitet, der jetzt in der Roman-Zeitung „Seimat und Fremde“ aus Anlaß der bevorstehenden Jahrhundertfeier erscheint. Der Abonnementpreis auf die genannte Zeitung ist ein außergewöhnlich niedriger, nur 2 Heller monatlich. Man bestellt bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt oder bei dem Verlage von Hermann Sagenfeld, Dresden-A 4.

Chemisch-technisches Lexikon. Eine Sammlung von mehr als 17 000 Vorschriften für alle Gewerbe und technischen Künste. Herausgegeben von den Mitarbeitern der Chemisch-technischen Bibliothek. Redigiert von Dr. Josef Berch. Mit 88 Abbildungen. Zweite, neu bearbeitete und verbesserte Auflage. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 h. Lieferungen 6 bis 10 erscheinen. Auch schon komplett gebunden in Halbfranzband zu haben. Preis 15 K (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig).

Nachdem bereits zehn Lieferungen, die Hälfte der zweiten Auflage des „Chemisch-technischen Lexikon“ erschienen sind, gewinnt man einen Ueberblick über diese umfangreiche und gediegenen Sammlung von ausgewählten Rezepten und Vorschriften, die mit viel Fleiß und Zeitaufwand in diesem Werke vereinigt sind.

Die zweite vorliegende Auflage ist noch mehr erweitert und verbessert worden, und dürfte dieselbe bis zum die einzig in dieser Art bestehende Sammlung sein, welche allerorts Anklang gefunden hat, was die in verhältnismäßig kurzer Zeit notwendig gewordene Neuauflage beweist. Das für jedermann wertvolle und unentbehrliche Werk enthält einen beispiellos reichen Schatz vorzüglicher bewährter Vorschriften; ein einziges Rezept kann oft den Wohlstand, ja Reichtum beglücken helfen. Das Werk ist in seiner zweiten Auflage auch schon komplett gebunden zu haben.

„Der Stein der Weisen“ bespricht in seinem kürzlich erschienenen 10. Heft (des 21. Jahrganges) in ausführlicher Weise, unterfütigt von intressanten Abbildungen, die Frage der „künstlichen Diamanten“, wobei auch die merkwürdige Erscheinung der Diamanteneinschlüsse in Meteoriten berührt werden. Andere, durchwegs reich illustrierte Beiträge behandeln das „Deutsche Eisenbahn- und Baumuseum“ in Berlin, künstliche Pflanzentreiberei, Kometen, Automobilismus, Bergglitze, Luftspiegelungen, drahtlose Telegraphie und eine Fülle von Notizen aus der Landwirtschaft und dem modernen Haushalte. Ein lebenswerter Aufsatz über Zwerchbaumformen wird an der Hand von 13 Abbildungen erläutert. Wie man sieht, bietet die beliebte populär-wissenschaftliche Revue (A. Hartleben's Verlag Wien und Leipzig) ihren Lesern ebenjoh vielseitigen als anregenden Lesestoff. Probehefte in jeder Buchhandlung.

Zur Frage der Pensionsversicherung der privaten Angestellten.

Die Errichtung der Allgemeinen Pensionsanstalt für Privatangestellte und die Publikation der Durchführungsverordnung zum Pensionsversicherungsgeetze hat das Interesse der versicherungspflichtigen Dienstgeber in erhöhtem Maße auf die Frage hingelenkt, ob sie ihre Angestellten bei der genannten Anstalt oder durch ein Ersatzinstitut oder durch Ersatzverträge versichern sollen. Immer häufiger und dringender treten an die Dienstgeber Angebote zum Abschluß privater Versicherungsverträge (Ersatzverträge) und Offerte zur sachmännischen Mitwirkung bei Errichtung von Ersatzinstituten heran.

Es wird sich den beteiligten Kreisen empfehlen, gegenüber diesen Anerbietungen bis auf weiteres eine abwartende Haltung einzunehmen. Zunächst ist der Termin der Wir-

samkeit des Pensionsversicherungsgesetzes noch nicht derart nahegerückt, daß die Dienstgeber schon jetzt sich zu einer Entscheidung gebrängt sehen müssen.

Erst durch die Verwaltungsjudikatur wird der Kreis der versicherungspflichtigen Personen annähernd abgesteckt werden. Auch ist noch ein Erlaß des Ministeriums des Innern zu gewärtigen, mit welchem einige konkret zu bezeichnende Gruppen von Angestellten von der Versicherungspflicht befreit werden sollen.

Es ist daher zu besorgen, daß jene Dienstgeber, die schon jetzt Pensionsinstitute errichten oder Verträge mit privaten Versicherungsgesellschaften, respektive mit ihren Angestellten abschließen, nutzlose Opfer an Mühe und Kapital bringen und später notwendige Opfer an Zeit und Geld werden bringen müssen, um dem Besetze Genüge zu tun.

Von nicht zu unterschätzendem Werte für den Dienstgeber ist es, daß er im Falle der Versicherung seiner Angestellten bei der Allgemeinen Pensionsanstalt freie Hand behält, die Versicherung jederzeit nach seinem Gutdünken zu lösen und der Pflicht zur Versicherung seiner Angestellten durch Errichtung eines eigenen Pensionsinstitutes oder durch Erfahungsverträge zu genügen, wogegen die Lösung des Erfahungsvertrages mit einer privaten Versicherungsgesellschaft nur im Einvernehmen mit derselben und jedenfalls nicht ohne materielle Opfer bewirkt werden kann.

Ob im Wege der Erfahreneinrichtungen eine Ersparnis an Verwaltungskosten erzielt werden kann, mag nach den Erfahrungen bei privaten Versicherungsgesellschaften sorglich bezweifelt werden; ebenso steht dahin, ob derlei Erfahreneinrichtungen auf Basis der gesetzlichen Beiträge dauernd höhere Leistungen werden gewähren können; gewiß aber ist es, daß eine Restringierung der zu bezahlenden Prämien unter das Ausmaß der gesetzlichen Beiträge keinesfalls möglich ist, da bei einer geringeren Prämie nicht jene Prämienreserve aufgebracht werden könnte, die im Falle des Uebertrittes des Versicherten der Allgemeinen Pensionsanstalt übergeben werden muß.

Am Stammtisch.

„Ma sollt's nôt glauben, daß nôt a anzige Wochen vageh'n kann, daß nôt dô Cechen wieda mit eahnere Stänkeren anfanga“, begann Schablauber zu seinen Freunden Waglawel und Spiz, als die beiden mit einigen Medaillen geschmückt daherkamen.

„Diese eigensinnigen Kerle wirst Du wohl nicht bessern, da sind nur die deutschen Parteien schuld, die zerspalten sich in unzählige Fraktionen, da gibt es klerikale, antiklerikale, liberale, alldemokratische, demokratische und noch viele andere und eine Partei hackt auf die andere los, da wird auf die Juden losgehört was Zeug hat, die anderen beschimpfen sich wieder gegenseitig, kurz ein Zusammengehen ist da ausgeschlossen, da darf man sich nicht wundern, wenn die Cechen, die in nationalen Angelegenheiten immer zusammengehen, die Uebermacht gewinnen und alles nach ihrem Dickhädel geht.“

„Den ise nicht richtig, da musse ich's protestieren, den Cechen san's an Nation und sullen's ane bleiben“, — rief Waglawel.

„Mir scheint Du bist a schon a so a Cech wur'n, früher hast da allaweil was d'rauf einbildt, daß ma Di als an Deutschen respikiert, dös wird jetzt anderscht wer'n oda willst a cechischer Minister wer'n, mi wer'n scho no wo a Portefeuille finden, wo's Dan Ministergehalt kriagt und niz arbeiten brauchst“, ereiferte sich Schablauber.

„I bin's kane Cech mehr, i bin's an Wiene, mei Vater ise schon alle junge Mensch nach Wien kummen und daß ich's den Sprach gut sprech ise dach siche, abe destwegen sull's an jedes Natium ihren Sprach ham's. — An Purtepé brauch ich's nicht.“

„Portefeuille hab i g'sagt, a Portepé wer'n ma da vielleicht a no geb'n so wiar denon Veterana. Aber was hab's denn dös für Orden hänga, hab's leicht an deutschen Bundesfürsten in Wagen einig'holsen oda hab's an Spalierorden kriagt, weil's gar so proken tuats damit.“

„Ah den musse ich's bitten, i war's als Abgeordnete vun's Männergesangsverein und den Spiz war's als Vertreter vun den Genußgesellschaft für verlassene Mädchen, dös san's übrigen's kane Orden, sundern nur Abzeichen, wannste wissen willst.“

„Brauchst Di destwegen nôt gis'n, es haben scho g'schicktere Leut wiar Du a an Orden kriagt. Do is der persische General Kollischer, der hat für a paar Kronan an jeden an persischen Orden vachafft, dafür hat er an jed'n Offizier, der eahn nôt g'riagt g'habt hat, g'stellt, jetzt ham's eahn dös Tragen da Uniform vabor'n. — Na so kann do a böhmischer Schuasta irgend a Uniform anziagn, damit er besa ausschaut. — Es is do eh scho all's uniformiert, dô Post, dô Gemeinde, dô Feuerwehr, dô Veterana, dô Knabenhorde a jeda hat scho an Sabel, vielleicht kriagt jetzt a jeda

Genossenschaft a scho a Uniform, dô Schuasta kriag'n a Fahne mit an Damen-Stiefel drin, dô Schneida a Model mit aner Scher, dô Köchinnen an Suppentopf und dô Selcher a paar haße Würstel. — War dös leicht a schlechte Idee?“

„Du biste heute wieder annol sehr gut aufg'legt, den ise den Hauptsach, abe ich hab's jetzt an großmächtige Hunge und da san's mi den Cechen und Deines uniformiertes Genußgesellschaften ganz schektu jednu. — Ich laß mir jetzt an Zubläumgullasch geben und dann kann's meinetwegen in Rußland, China, Kurea, wo's den großen Streitereien lusgeh'n, wie's will, i will's an Ruß-ham's und essen's. — Herr Wirt, ane große Portion Gullasch, abe li-be wenig und gut und sehr viel.“

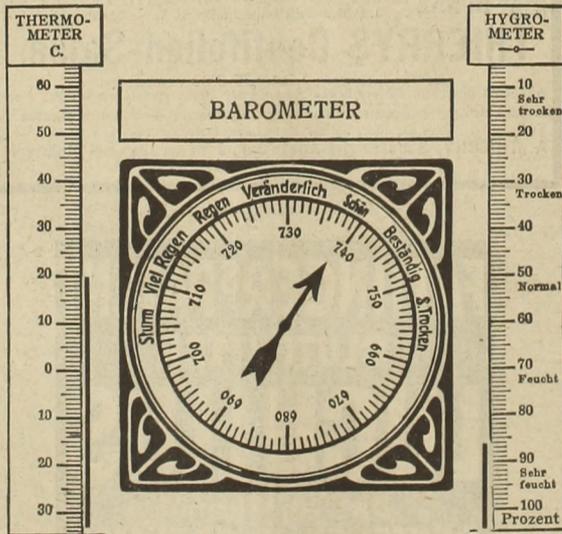
Aus aller Welt.

— **Peinliches Abenteuer eines preussischen Reserveoffiziers.** Aus Bielefeld wird unter dem Gestrigen berichtet: In der sehr belebten Niederstraße promenierte am 16. April zwischen 8 und 9 Uhr abends vor einem Warenhause in voller Uniform ein Reserveoffizier, dessen Gattin in dem Geschäfte Einkäufe machte. Mehrere Passanten fiel die etwas unmoderne Form der Mütze des Offiziers auf und sofort wurden Rufe laut, das schiene auch ein „Hauptmann von Köpenick“ zu sein. Diese unbedachte Aeußerung hatte einen gewaltigen Aufschrei zur Folge. Schließlich erschien ein Polizeibeamter auf der Bildfläche, der den in so peinliche Lage geratenen Offizier bat, mit ihm zur Wache zu gehen, um so dem unangenehmen Zwischenfall ein Ende zu bereiten. Auf dem Wege zur Wache staute sich die immer anschwellende Menschenmenge, bis der Polizeibeamte den Neugierigen mitteilte, der Verdächtige sei wirklich ein Offizier und habe das Rathaus bereits durch einen anderen Ausgang verlassen. Der Offizier ist der Direktor eines Gymnasiums einer nahegelegenen Stadt, der zu einem Liebesmahl nach Bielefeld gekommen war.

— **N.-O. Landes-Hypothekenanstalt.** Im Monate April 1908 wurden bei der n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt 178 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 4.333.700 Kronen eingebracht. Vom Monate März 1908 verblieben 108 Gesuche mit 2.307.600 Kronen, zusammen 6.641.300 Kronen. Es wurden bewilligt 2.853.800 Kronen, zugezählt 1.505.200 Kronen, abgewiesen 844.400 Kronen. An Pfandbriefen sind Ende April 1908 im Umlaufe 4%oige 331.328.600 Kronen, 3 1/2%oige 3.758.400 Kronen. An Kommunal-Darlehensgesuchen wurden eingebracht 13 Stück mit 2.852.000 Kronen. Vom Monate März 1908 verblieben 10 Gesuche mit 1.340.800 Kronen, zusammen 4.192.800 Kronen. Es wurden bewilligt 3.700.200 Kronen, zugezählt 751.400 Kronen, abgewiesen — Kronen. An Kommunal-schuldscheinen sind Ende April 1908 im Umlaufe 4%oige 68.185.200, 3 1/2%oige 4.268.800 Kronen.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Abgelesen am 16. Mai 1908 um 10 Uhr vormittags.



Wiener Frauen-Zeitung

Mode, Handarbeit, Unterhaltung und Belehrung

Jede Nummer enthält:

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, praktische Kindermoden, Schnittmusterbogen. Einen gut geleiteten Unterhaltungs- u. einen praktischen Leseteil. Zwei Romanfortsetzungen. Schnitte nach Mass nach jeder beliebigen Abbildung liefern wir Abonnentinnen zu halben Preisen. Jährlich 24 reichillustr. Hefte. Abonnementpreis vierteljährig K 1.80. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt vom Verlag der

„Wiener Frauen-Zeitung“

Wien, I., Tuchlauben 21.

Probenummern versendet der Verlag bei Bezeichnung auf dieses Blatt gratis und franko.

Gute Maurer

werden sogleich aufgenommen bei Matthias Brantner, Maurermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

Erklärung.

26 2-1

Ich Gefertigter erkläre hiemit, daß ich den Herrn Franz Mayer, Maurermeister in St. Georgen i. d. Klaus, in seiner Ehre und Geschäftsgebahren verletzt habe und nachdem es nicht meine Absicht war, eine Beleidigung herbeizuführen, bitte ich denselben, mir zu verzeihen.

Leopold Sallerker in Windberg.

Käufer! Verkäufer!

Für den An- und Verkauf von

Realitäten a. Geschäften

jeder Art empfiehlt sich das erste und größte Zentral-Fachblatt

Int. urb. Neuer Wiener Tel. 5493.

General-Anzeiger

Wien, I. Wollzeile Nr. 3.

In der ganzen Monarchie verbreitet. Auerkannt reelles, auf solider Basis gegründetes christliches Unternehmen.

Käufer finden unentgeltlich die größte Auswahl. Vermittlungsgebühren sind von keiner Seite zu bezahlen. — Verandt von Probenummern auf Verlangen gratis. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines Beamten.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungschriften von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, wie auch von Bürgermeistern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.



Cozapulver erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Cozapulver wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

Cozapulver hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schan e und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London 172 (England.)

Porto für Briefe: 25 h, für Postkarten 10 h.

PATENT ANWÄLTE BEEIDETE Dipl. Chemiker DEFRITZ FUCHS Ingenieur W. KORNFELD Techn. Bureau 2460 Ingenieur A. HAMBURGER Wien, VII. Siebensterngasse N° 1

Strickmaschinen

für Hand- oder Motorbetrieb

in vorzüglichster Ausführung, für jede Art gestrickte Ware, als Strümpfe, Socken, Handschuhe, Leibchen, Unterkleider zc. von der renommirten Maschinenfabrik

Edouard Dubied & Co., Couvet (Schweiz)

Grand prix Paris 1900

Grand prix Mailand 1906.

Generalvertretung: J. Giedion, Wien, I. Kollingasse 3.

Wiederverkäufer und Agenten gegen gute Provision gesucht.

Sicherer Verdienst in jedem Hause.

237 3 2

DANKSAGUNG.

Außerstande, jedem Einzelnen für die Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innigtgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Stöckler
Gastwirtssohn

zu danken, sagen wir auf diesem Wege Allen, welche dem teuren Verstorbenen das letzte Geleit gaben, unseren tiefstgefühlten Dank.

Anna Haberl
als Mutter
im Namen sämtlicher trauernd hinterbliebenen.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Sonnenplatte), Regulatorapparate.

Schlecht passende Gebisse werden billig umgefäßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gebiegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Zum Weltkurorte Karlsbad ist ein zweistöckiges

Gasthaus und Restaurant

mit großen, guten Bier- und Weinkellern, vollständig eingerichtet, flottestes Geschäft am Plage, unter günstigen Bedingungen um 160.000 Kronen

zu verkaufen.

263 3-1

Jährlicher Ausschank zirka 950 hl Schanbier, 300 hl Pilsener Bier, 100 hl Wein etc. etc., starke Ausbeutung, ganzjähriges gutes Geschäft, besten Rufes, während der Saison mit starker Kurgäste-Frequenz. Nachweisbare prima Verzinsung und sicherste Kapitalanlage. Notwendiges Kapital 50.000 Kronen, Rest ruhiges Spark.geld.

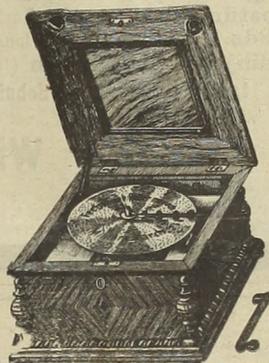
Nur tüchtigem, strebsamem, kapitalstarkem Fachmanne wird Auskunft durch Agentur Karlsbad N. e.: 1013, 2. Stock.



Vor Anschaffung eines Musikwerkes, einer Violine oder Zither etc. fordere man auch uns. Hauptkatalog 796 gratis und frei per Postkarte. G. gen. bequeme Teilzahlungen von

2.- Kronen

monatl. an liefern wir Musikwerke jeder Art, Spiel-dosen, Drehinstrumente, echte Grammophone und Phonographen, Autom., alle Saiteninstrumente wie Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern aller Systeme, Harmonikas, Ferner Operngläser, Feldstecher, photograph. Apparate, Jagdgewehre, Bücher, Bilder etc.



BIAL & FREUND in WIEN XIII.

244 36-2

Verlangen Sie überall

Bergler's

St. Hypolit - Vogelfutter

für Kanarien, Finken etc. etc. in geschl. geschützten Kartons zu 10 h und 20 h.

Dasselbe ist aus besten, reinen Samen zusammengestellt, staubfrei, geruchlos und anerkannt das Beste.

Erhält die Vögel gesund und frisch. 222 0-6

Schutzmarke „St. Hypolit“.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. — Direkter Versandt nur an Wiederverkäufer. — Offerte auf Wunsch prompt und franko. Klame, Plakate, Druckorten und Annonzierungen in allen Zeitungen gratis und kostenlos.

Vertreter und Agenten überall gesucht.

Karl Bergler, St. Pölten, N.-De.

Vogelfutter-Versandt in geschl. geschützten Kartons.

Wo noch keine Verkaufsstellen, dorthin täglicher Postversandt von K 1.— aufwärts.

Fleißige Herren und Frauen

verdienen täglich 10—20 Kronen durch die Uebernahme einer Vertretung eines leicht verkäuflichen Artikels.

Auskunft erteilt (gegen Rückporto 10 Heller) die Firma **Weiß, Steiner & Komp., Wien 99.**

258 10 1

Für nur 18.— Kronen gegen Nachnahme versendet das **Landes- Tuch- Export- Warenhaus** Budapest, VII., Verseny-uteza 2. Drei Meter feinen, schwarzen, dunkelblauen, grauen oder braunen Stoff, genügend für einen Herrenanzug.

Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen ist

Mimlosches Waschpulvers



Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Eine absolute Notwendigkeit für jeden gut geleiteten Haushalt. — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandlungen.

Engros bei **L. Minlos, Wien, I. Mülkerbastei 3.**

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais.-u. königl.-Hof-Steinmetzmeister

EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

Der Allgemeine 148 52-40

Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

r. G. m. b. H.

WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)

sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87 XVII. Ottakringerstrasse 44 XVII. Beheimgasse 38

übernehmen und verzinsen Spareinlagen

von K 4.— bis K 2000.— mit 5% und über K 2000.— mit 4 3/4%

Rentensteuer zahlt die Anstalt. Kürzeste Rückzahlungs-Kredite für Gewerbetreibende. fristen.

M. L. Lotterhos

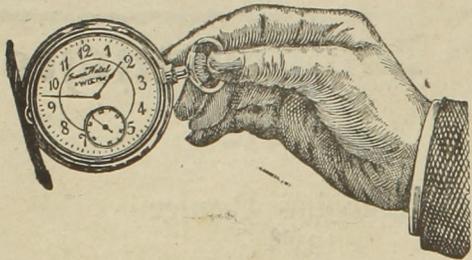
Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y.

Obere Stadt Nr. 1 21952-16

empfiehlt den P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln, sowie Eisenmöbeln.

Komplette Heiratsausstattungen.

Uebernahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierermöbeln und Matratzen in und außer Haus und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.



Die Erfüllung eines schönen Traumes!

Der Wunsch nach einer **guten Uhr** erfüllt Tausende. Und dieser Wunsch hat angesichts unserer modernen Verhältnisse seine vollste Berechtigung, da heute mehr wie je Zeit — Geld ist. Leider wird in unserem lieben Vaterlande noch viel zu wenig Wert auf eine **wirklich** gut gehende Uhr gelegt und wird in erster Linie nur auf den Preis derselben gesehen. Es läßt sich aber um 3 Kronen keine Präzisionsuhr herstellen, wenn dies auch 100 und 1000mal in den Annonzen der sog. Uhren-Versandhäuser versichert wird. Die Uhr ist eben nicht ein Handelsartikel allein, so wie andere Sachen, sondern erfordert von Seite des Verkäufers auch ein fachmännisches Verständnis. Ich bin 22 Jahre Uhrmachermeister am Wiener Platze, kenne alle bestehenden Fabrikate und habe nur das Beste davon auf Lager. Ich liefere Ihnen eine **wirklich gute** Anker-Remontouruhr in echt Nickel-Gehäuse mit Präzisionswerk um 12 Kronen, eine erstklassige Silber-Remontouruhr, besser wie „Omega“, um 30 Kronen, eine goldene „Schaffhausen“ 1. Qualität, von 100 Kronen aufwärts und leiste für diese Uhren 5 Jahre Garantie schriftlich. Führe auch alle sonstigen Arten von Schweizer Taschenuhren, Wiener Pendeluhren, sowie Schwarzwälder-Kuckucks- und Weckeruhren von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Preiskurante gratis. Hunderte von der Reparatur zurückgebliebene alte Uhren von 2 Kronen aufwärts.

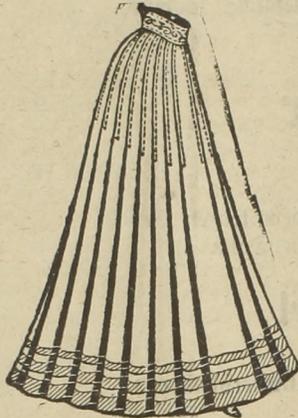
Franz Wahl, Uhrmacher 194 0-7

Wien, XVIII. Bezirk, Schulgasse 5 a.

Wiener Volkswarenhaus

bietet dem P. T. Publikum äußerst billig

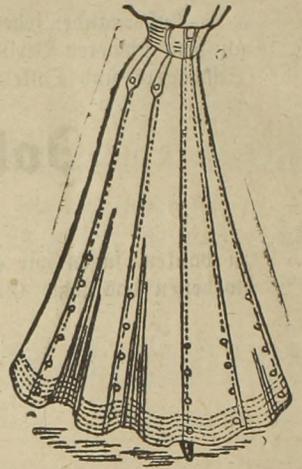
3 Frühjahrs-Neuheiten.



Hochelegante Faltschoss „Freya“ in allen Farben aus 1a Tuch oder Kammgarn fl. **6.50**



Hochelegantes Frühjahrs-Kostüm Wiener Chic aus 1a modern gestreiftem Stoffe fl. **12.50**
Daselbe Kostüm mit kurzer Jade fl. **9.50**



Aeuusserss chice Touristenchoss „Rax“ aus gutem wasserdichten Lodenstoff, in allen Farben fl. **3.90**

- Engl. Strapaz-Kostüm fl. 6.90
 - Kostümchoss, in allen Farben 2.90
 - Mode-Paletot, 100 cm lang 4.50
 - Frühjahrs-Tuchjacke (schwarz) 4.90
- Für tadellos passenden Schnitt wird garantiert.

- Reinseiden-Bluse, in allen Farben . . fl. 3.25
 - Tüll-Spitzen-Bluse 4.50
 - Graziosa, Halbseiden-Schirm 1.95
- Kostüme, Schösse, Blusen bis zur feinsten Ausführung** vorrätig.

Nur Wien VIII., Alserstrasse Nr. 63.

Postversandt per Nachnahme.

197 0-7

BEGRÜNDET 1862.

TELEPHON Nr. 684.

ALTESTE ÖFEN-
K. u. L. HOF.



U. HERDE-FABRIK
MASCHINIST

RUDOLF GEBURTH

Wien, VII. Kaiserstrasse 71 (Ecke der Burggasse)



Spar-, Koch- u. Maschin-Herde
Kaffee-Herde, Bügel- und Badeöfen

Alle Gattungen
Heiz- und
Dauerbrandöfen
in allen Grössen vorrätig.

Illustrierte Kataloge gratis und franco

Franz Nemetschke & Sohn

k. u. k. Hoflieferanten 196 0-7

Klavier- und Harmonium-Etablissement.

Gegründet 1840



Wien, I. Bäckerstrasse 7.
Telephon 16934.

Leih-Anstalt.

Um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir den Wortlaut unserer Firma genau zu beachten.



Feigen-Kaffee-Fabrik
ADOLF TSCHEPER
WIEN



Imperial Feigenkaffee
mit der *Krone*
beste Kaffee-Würze.
Überall erhältlich.



HORN

ALUMINIUM



ETERNA

Königin der Pfeifenspitzen!

Grossartige Vorzüge gegenüber bisherigen Mundbissen. Kais. königl. österr. Patent. Aerztlich empfohlen. Ueberall zu haben.

215 12-2

Zu kaufen gesucht: Große Waldherrschaft

mit schönem Schloß, Hochwildjagd, geschnittenen Waldungen, vorwiegend Nadelholzern und größtenteils vollen Beständen, frei jeglicher Servituten, in der Nähe einer Bahnstation. Nur auf prima Objekt, das eine nachweisbare günstige Kapitalanlage repräsentiert, im Preise von mehreren Millionen, wird reflektiert.

Waldgut

mit vollen größtenteils schlagbaren Nadelholzbeständen.

Schlagbare Nadelholzwaldungen jedweder Größe.

Rund- und Gruben-Nutzholz

jedweder Gattung und in jedweder Menge, gegen sofortige Barzahlung. Vorschüsse auf Holz, sowie Belehnungen in jedweder Höhe werden gewährt.

Angebote unter

Waldgüter-Agentur in Karlsbad, N c: 1013 erbeten.

262 3-1

Nur echter Macks Kaiser-Borax. Warnung!

Der echte Macks Kaiser-Borax wird nur in feinen, zinnberöteten Schachteln in den Handel gebracht.

Man achte auf die Schutzmarke!

Nachahmungen

welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. Alleiniger Erzeuger in Oesterreich-Ungarn: GOTTLOB VOITH, WIEN III/1. 205 5-1

292 40-6

Drei Gulden

kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Selb: Volliche, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pärsichblüte, Lilienmilch etc.

Versand gegen Nachnahme durch

Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,
Bisaf für

Anfer-Bain-Crepeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES, UJFALU.

Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch:
Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

GROSSE-Modenwelt

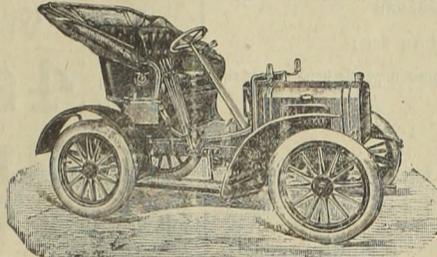
Tonangebend!
 Unerreicht!
 Hiesigen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.
 Gratis-Probennummern bei
 John Henry Schwertl, Wien 10.

Achten Sie genau auf Titel!

Puch-



**Fahrräder
 Motorräder
 Automobile**

vornehmes **erstklassiges Fabrikat**

liefern zu sehr günstigen Bedingungen die Generalvertreter

Max Hoffmann & Sohn in Purgstall

Lieferanten des österr. k. k. Staatsbeamtenverbandes.

Reparaturwerkstätte mit Elektromotorbetrieb. Vernicklung u. Feueremallierung.

Die Erhaltung eines gesunden

MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes, aus ausgesucht besten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, verdauungsbeförderndes und milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die kramphhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der

Dr. Rosa's Balsam für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag.

WARNUNG! Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten

„Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinseite 203

Postversandt täglich.

1 ganze Flasche 2 K., 1 halbe Flasche 1 K.
 Per Post gegen Vorauszahlung von K 1.50 wird eine kleine Flasche, K 2.50 wird eine große Flasche, K 4.70 werden 2 große Flaschen, K 8.— werden 4 große Flaschen, K 22.— werden 14 große Flaschen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.



Bevor Sie einen Flügel, Piano, Harmonium, oder irgend ein Musikinstrument, Saiten und Bestandteile kaufen, verlangen Sie erst Preise über Gewünschtes, Miete u. Umtausch, alle Reparaturen und stimmen, auch auswärts, billigst, unter Garantie, durch Musikinstrumenten-Handlung

Richard Lehmann, Krems a. d. D.
 Klaviermacher. Gerichtl. beid. Schätzmeister.

Ideal

Schreibmaschine
 mit sofort sichtbarer Schrift

Hch. Schott & Donath, Wien, III, Heumarkt 9.



Steckenpferd-Lilienmilch-Verseife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.

Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.

Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs-schreiben!

2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!

Vorratig in 50 Heften, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & C. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)



Schweinfurter Mast Milch- u. Aufzuchtpulver

Marke „Bauerntrost“.

Altbewährtes blättriges Nahrungsmittel für Kinder, Schwache, Mütter u. Schutzmittel gegen Verdauungsstörungen, Zuckertau, Scharlach, Cholera u. Blähsucht u.

Echt nur in Kartons à 50, 80 und 100 h mit Marke „Bauerntrost“ und Firma: H. Sandenbach, Schweinfurt.

Vertriebsstellen: Waidhofen a. d. Ybbs; Wien; Linz; Prag; Budapest; etc.

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.—, prima daunenweiße K 6.—, Hochprima Schleiß, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 6.—, weiße K 10.—, Brustlaum K 12.—, von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtfüßigem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:110 Ztm., samt 2 Koppolster, diese 80:58 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdauen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Koppolster K 3.—, 5.50 und 4.—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald).
 Nichtkonvertierendes umgetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko.

„Mir gelingt's.“

Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Hotels, Pensionate, Sanatorien, Säuer, Güter und Gewerbebetriebe finden Sie schnell und diskret durch meine Vermittlungs-Bureau.

Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. Da ich demnächst in Ihre Gegend komme, verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Beichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in den gelesten Zeitungen des In- und Auslandes erscheinenden Inserate bin stets mit favorablen Referenzen in Verbindung, daher enorme Erfolge.

S. Kommen, Wien I. Stefansplatz 2.

Gieb acht
 mein
 Kind



wenn du Malzkaffee holst, dass du immer **Andre Hofers Malzkaffee mit Kaffee Geschmack** bekommst. Besonders Kennzeichen Geschlossenes Paket, mit der Schutzmarke dem **Andreas Hofer Kopf**.

Bestens empfohlen:
Wechselstube der
K. k. priv. allgem. Verkehrsbank

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.

Rückzahlungen erfolgen inklusive **K 2.000** ohne Kündigung und ohne Abzug; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

Spareinlagen
auf Einlagebücher
mit **4 Prozent.**

1 0-20 **Kapitals-Anlagen**

erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.
Informationen und Auskünfte
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.

Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

Ein Lehrjunge
wird bei Gustav Dietrich, Gemischtwarenhandlung in Groß-Hollenstein, sofort aufgenommen. 240 0-3

Ein Lehrjunge
wird aufgenommen bei Johann Frab, Schuhoberteil-Erzeuger in Zell Nr. 95. 239 3-3

Ein Lehrjunge
für ein Glasergeschäft und Glaserei findet bei Karl Tomasek sofort Aufnahme. 235 0-4

Ein Lehrjunge
findet sofort im Bäckergeschäft des Ignaz Pöschhacker in Waidhofen a. d. Ybbs Aufnahme. 159 0-8

Scheibengewehr und Damenrad
billig zu verkaufen bei Theresie Dietrich, Untere Stadt 23.

Ein Haus in Waidhofen a. d. Ybbs
in schöner Lage, mit schönem großen Garten, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, zwei Kammern und Stall, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft bei Severin Mayer, Wasservorstadt, Weyrerstraße 48. 225 0-4

Ein neuer Krankenfahrrstuhl
ist zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 254 0-1

Prima-Wiesenheu
zu verkaufen. Villa Rusticana, Waidhofen a. d. Ybbs. 266 1-1

Ueberbraucher kleiner eiserner Sparherd
wird gekauft. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl. 265 1-1

Hilfsarbeiterinnen
gegen gute Bezahlung
finden Beschäftigung in der
Pappenfabrik „Schütt“
Waidhofen a. d. Ybbs. 253 3-2

Buchbinderarbeiten
werden solid, von der einfachsten bis zur modernsten Ausstattung fertiggestellt in der Buchbinderei
Albert Herzig
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 34
(neben der Laube).
Kranzschleifen werden innerhalb 4 Stunden geprägt.

Josef Neu
beh. geprüft. Steinmetzmeister
Amstetten
Wörthstrasse Nr. 1
vis-à-vis der Pfarrkirche
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Grabdenkmälern
Schriftplatten etc.
in schönster Ausführung aus
Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.
Ausführung und Lieferung
aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserne Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.
Eigener Betrieb von Granit-Steinbrüchen in Neustadt a. d. Donau
und liefere aus denselben alle Gattungen Bauarbeiten.
Reparaturen prompt.
Preisliste gratis und franko.



Werks- u. Verkaufsgenossenschaft „Vereinigte Schmiedgewerke“
r. G. m. b. H.
in Ybbsitz, Nied.-Oest.

Die ordentliche
Jahreshauptversammlung

findet
Samstag den 23. Mai l. J. um 2 Uhr nachmittags
im Genossenschaftshause

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Berlesung und Genehmigung der Vollversammlungs-Verhandlungsschrift vom 19. und 20. Oktober 1907.
2. Vorlage der Jahresrechnung pro 1907.
3. Antrag auf Entlastung des Vorstandes.
4. Verwendung des Reingewinnes.
5. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder (zwei Mitglieder scheiden seltungsgemäß durch das Los aus).
6. Vorlage des Revisionsberichtes seitens des n.-ö. Landes-Genossenschafts-Inspektors.
7. Beschluß über § 2 der Geschäftsordnung für den Verkehr zwischen der Genossenschaft und ihren Mitgliedern.
8. Freie Anträge.

Der Obmann des Aufsichtsrates:
Hans Grossauer
Direktor der Lehrwerkstätte.

257 1-1
Realitäten - Verkehrs - Bureau
FRANZ DALLNER
Waidhofen a. d. Ybbs 48 12-9

empfeht sich bei Ankäufen sowie Verkäufen von Realitäten aller Art in reellster Weise.

Hotel „zum gold. Löwen“
Waidhofen a. d. Ybbs.

Alhambra-Theater
bringt das Neueste!
Die singende und Sprechende Photographie.

Biophon Patent Meister Berlin 1907
alleiniges Ausführungsrecht in Niederösterreich
verbunden mit **Kinematograph Pathe freres Paris**
der größten Kinematographenfirma der Welt!

Nur noch 3 Tage!
Samstag, 5 Uhr
Kinder-Vorstellung.
Sonntag 2 grosse Vorstellungen, 5 Uhr und 8 Uhr abends.
Montag 8 Uhr: **Elite-Vorstellung.**
Dienstag 8 Uhr: **Abschieds-Vorstellung.**
Programm täglich neu.
Alles Nähere die Plakate.
1. Platz 1 K, 2. Platz 80 h, 3. Platz 60 h, Stehplatz 40 h. 248 2-2

Dank.

Anlässlich des am 6. d. M. um 8 Uhr abends stattgefundenen Brandes des Bauerngutes Thor, Gemeinde Haselgraben, erlaubt sich Unterfertiger, der freim. Feuerwehr Ybbsitz für deren tatkräftige Hilfeleistung hiemit den wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Stockner

Bürgermeister von Haselgraben.

Ein leichter, gelber
4sitziger Sommerwagen

fast neu, ist sofort billig zu verkaufen. Auskunft im Weny-Werk. 228 0-5

HUSTENDEN
Kindern und Erwachsenen
vorschreiben Aerzte mit bestem Erfolge
THYOMEL SCILLAE
als ein schleimlösendes, schleimabsonderndes, den Krampfhusten milderndes und beruhigendes und die Atembeschwerden behebendes und deren Anzahl verminderes Mittel. — Hunderte von Aerzten haben schon ihre Gutachten über die überraschende prompte Wirkung des Thymomel Scillae bei Keuchhusten und anderen Arten des Krampfhustens abgegeben.
Bitte Ihren Arzt zu befragen.
1 Flasche K 2.20. Per Post franko bei Voraussendung von K 2.90. 3 Flaschen bei Voraussendung von K 7.—. 10 Flaschen bei Voraussendung von K 20.—.
Erzeugung und Hauptdepot in
B. FRAGNER'S APOTHEKE
k. k. Hoflieferanten
342 26-1 **Prag-III., Nr. 203.**
Erhältlich in den meisten Apotheken.
Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers und die Schutzmarke.

Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34-36.
In unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus.
150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet.
Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 6537. — Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

Feinschmecker trinken ihren Kaffee nur mit **Adolf J. Titze's Kaiserkaffee-Zusatz**
Fabrik in Linz / D.